Neues aus aller Welt.

Fünfjähriger Junge verursachte die Brandkatastrophe von Kreuzeber.

Nordhausen (Harz), 21. April. Die furchtbare Brandkatastrophe in dem Eichsfeldorf Kreuzeber, der mehr als 20 Gebäude, darunter drei Wohnhäuser, zum Opfer fielen, hat nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Wie der Oberstaatsanwalt mitteilt, haben die Brandermittlungsbeamten der Landeskriminalpolizei Erfurt festgestellt, daß am Ausbruch des Feuers ein fünfjähriger Knabe die Schuld trägt. Weitere Ermittlungen sind noch im Gange.

Hochwasser des Tigris bedroht Bagdad.

London, 21. April. (Funkmeldung.) In London sind Meldungen eingelaufen, daß Bagdad in den letzten Tagen von einer der periodischen Überschwemmungen des Tigris-Flusses bedroht wurde. Nach 48 Stunden größter Besorgnis weiß man jetzt, daß die Gefahr überwunden ist. Die diesmalige Flut war die höchste seit 25 Jahren. Der Uferdamm wurde 10 Meilen nördlich von Bagdad durchbrochen und die Flut überschwemmte 200 Meilen Wüstenland bis zu 3 Meter Tiefe. Tausende von Truppen und Zivilisten sind aufgeboten worden, um die Stadtwälle zu verstärken, die den einzigen Schutz Bagdads gegen eine Überschwemmung bieten.

Luftschiff „Graf Zeppelin" auf der Heimreise. Nach einer dreistündigen Zwischenlandung in Pernambuco ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute Mittwochfrüh 4 Uhr zur Weiterfahrt nach Deutschland gestartet. Das Luftschiff stand um 8 Uhr nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte 400 Kilometer nordöstlich von Pernambuco.

Graf Luckners Yacht in Malmö. Graf Luckners Yacht „Seeteufel" ist auf ihrer Weltreise am Dienstagvormittag im Hafen von Malmö vor Anker gegangen, wo sie fünf Tage liegen bleibt. Von Malmö setzt Graf Luckner seine Reise nach Helsingfors und Oslo fort.

Verhaftung des mutmaßlichen Täters von Leese. Zur Ermordung der beiden Jagdaufseher in Leese wurde festgestellt, daß die Wilderer ein Reh geschossen und es zerlegt hatten. Dabei wurden sie offenbar überrascht und schossen kurzerhand die Jagdaufseher nieder. Bei dem einen der Ermordeten muß der Schrotschuß nicht sofort tödlich gewirkt haben, da er offenbar mit einem Gewehrkolben niedergeschlagen worden ist. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen Einwohner, der früher im gleichen Revier als Jagdaufseher tätig war, wegen Verschlungen aber den Posten aufgeben mußte, und auf seinen 23jährigen Sohn. Beide wurden verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Nienburg (Weser) zugeführt.

Die erste Führer-Briefmarke — schon vor vier Jahren. Noch nie ist eine deutsche Briefmarke so heiß begehrt worden, wie jene, die das Bild des Führers und Reichskanzlers trägt und die vor kurzem erschienen ist. Eigenartigerweise aber ist schon vor vier Jahren, nämlich genau am 1. September 1933, eine Postkarte verschickt und auch zugestellt worden, auf der eine Marke mit dem Porträt Adolf Hitlers aufgeklebt war. Allerdings stellte dieses Postwertzeichen nicht eine allgemeine Einführung, sondern nur eine postalische Kuriosität dar. Ein Teilnehmer des Reichsparteitages 1933 versah nämlich eine Karte, die er nach Eschenbach in der Oberpfalz richtete, mit einer Propaganda-Klebmarke, auf der der Kopf des Führers abgebildet war. Aus Verehrung für unseren Reichskanzler hat weder das Versand-, noch das Zustellungsamt die ungewöhnliche Frankierung beanstandet, so daß die Karte ohne Zeitverlust und Extraporto in die Hände des Empfängers kam. Diese „älteste" deutsche Führer-Briefmarke auf der Postkarte wird nun in Eschenbach sorgfältig aufbewahrt.

Der Kamm aus Meeresschlick. Nach langjährigen Versuchen ist es dem Braunschweiger Gelehrten Prof. Dr. F. Kraus geglückt, eine Preßmasse herzustellen, die fast zur Hälfte aus — Meeresschlid besteht. Der aufsehenerregenden Erfindung kommt im Rahmen des Vierjahresplanes umso größere Bedeutung bei, als dieser neue Werkstoff bei bedeutend geringerem Preise dieselben Eigenschaften wie Galalith hat.

Die Sparkasse im Hut. Auf wirklich unverhoffte Weise gelangte in Warschau ein armer Teufel, für den diese Summe ein kleines Vermögen darstellt, in den Besitz von zweihundert Zloty. Er verdankte diesen Reichtum einem Hut, den er vor Jahr und Tag auf einem der billigen Trödlermärkte im Norden der Stadt gekauft hatte. Zu einem neuen langte es auch nicht, und so begnügte er sich damit, das allmählich schon ehrwürdig und leider auch ziemlich unansehnlich gewordene Stück mit Hilfe von Benzin und einem neuen Bande noch einmal aufzufrischen. Als er den Hut nach dieser Verjüngungskur beim Hutmacher wieder abholte, hatte er alle Ursache, sich zu freuen, und zwar nicht nur deshalb, weil die unentbehrliche Kopfbedeckung zu neuem Glanze erstanden war, sondern noch viel mehr aus einem zweiten Grunde: Der Hutmacher überreichte ihm nämlich lächelnd zwei noch recht gut

Die Bremer Stadtmusikanten.
Ein schöner Trinkbrunnen, der in einer Schule des Berliner Bezirks Zehlendorf errichtet wird und die bekannten Bremer Stadtmusikanten darstellt. Das Werk stammt von dem Bildhauer Bernhard Butzke.
(Pressephoto, K.)

erhaltene Hundertzlotyscheine, die er zusammengefaltet unter dem alten Bande gefunden hatte. Sie hatten in diesem Versteck Wetter und Regen offenbar ausgezeichnet überstanden, und der Hutmacher war ehrlich genug, den Fund abzuliefern.

Bildbericht für Blinde. Dieser Tage erscheint in London zum erstenmal eine täglich herauskommende Blindenzeitung. Mit ihr werden die Zeitschriften für Blinde, von denen auf der Welt nahezu 200 in 26 verschiedenen Sprachen erscheinen, eine wertvolle Bereicherung erfahren, zumal diese Zeitung als Neuheit auch Illustrationen bringen wird, nämlich Reliefdarstellungen, die dem blinden Leser einen Eindruck von den Geschehnissen vermitteln sollen.

Der Hund des Boxers.

Die Geschichte wäre an sich sehr rührend, wenn nicht dabei ein Mensch sein Leben hätte lassen müssen. Der New Yorker Boxer John Exton besitzt einen kleinen Drahthaarterrier. Bekanntlich haben Boxer ein weiches Herz. John Exton liebte diesen Hund also zärtlich, zumal das Tier erblindet war. Wehe dem, der dem Terrier etwas zuleide tat! Dann wachte nämlich der Boxer in ihm auf, und als kürzlich ein Herr Johansen sich durch den Hund belästigt fühlte und dem Tier einen Fußtritt verabfolgte, gab der Boxer diesem Herrn einen gewaltigen Kinn, der schlimme Folgen hatte. Johansen schlug mit dem Kopf so unglücklich gegen die Kante des Rinnsteins, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb. John Exton gab vor Gericht die Erklärung ab, es tue ihm natürlich um den Ausgang des Streites leid, aber er würde auch jeden anderen, der seinem Hund zu nahe kommt, niederboxen. Der Richter hat einen schweren Stand.

Erdbeben in Lissabon. In der Nacht zum Dienstag wurde in Lissabon und Umgebung ein Erdbeben wahrgenommen. In den höhergelegenen Stadtteilen Lissabons war das Beben so stark, daß die Bewohner in eine Panik versetzt wurde. Das Beben richtete nur geringen Schaden an.

Der Unglückliche, der 30 000 Pfund gewann. Durch einen Schadenersatz-Prozeß, der teils in Hundington teils in Chester spielt, erfährt die Öffentlichkeit von einer seltsamen Tragödie. Ein einfacher Mann gewann vor 2½ Jahren 30 000 Pfund Sterling in der Lotterie. In seiner Freude ergab er sich in einem derartigen Maße dem Alkohol, daß er in diesen Tagen starb, nachdem er vorher im Säuferwahn die tollsten Geschäfte aufgezogen hatte. Da die Geschäfte teils ungesetzlicher Art waren, beantragten die Erben nun eine Ungültigkeitserklärung, die auch ausgesprochen wurde.

Mit dem Revolver zum Traualtar. Zum erstenmal seit der Einführung des „Lindbergh-Gesetzes" steht eine Frau vor dem New Yorker Gericht unter der Anklage des Menschenraubes. Die 23jährige Josephine Goldin hat ihren ehemaligen Bräutigam, den Radioingenieur Irvig Ames gewaltsam entführt, um ihn zur Heirat zu zwingen.

Ein Radio-Spion" in der amerikanischen Marine. Nach New Yorker Meldungen beschäftigt man sich in Marinekreisen der USA. mit der Einführung eines neuen Geräts, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, die Annäherung feindlicher Schiffe schon auf eine Entfernung bis zu 150 Seemeilen festzustellen. Der neue Apparat wird „Radio-Spion" genannt, weil es sich dabei um ein funktechnisches Gerät handelt.

Kommunistischer Terrorplan in der Provinz Buenos Aires. Die Polizei hat in der Provinz Buenos Aires einen großangelegten terroristischen Plan der Kommunisten aufgedeckt, der nach dem 1. Mai durchgeführt werden sollte, und hat zahlreiche Verhaftungen in Mar del Plata und Balcarce vorgenommen. Geplant waren Attentate auf die Verkehrsmittel zur Einschüchterung der Öffentlichkeit. Die jetzige Aufdeckung hängt zusammen mit den seinerzeit gemeldeten Verhaftungen im Hause der Zeitungsverkäufer in Mar del Plata, wobei, wie jetzt bekannt wird, Sprengpulver zur Bombenherstellung und umfangreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt worden war. In Balcarce ist die Sowjetfahne bei verschiedenen Gelegenheiten gehißt worden. Den Kommunisten gelang es, belastende Schriftstücke zu verbrennen, ehe die Polizei zugriff.

Jeder sein eigener Prophet.

Kann man das Lebensalter vorausberechnen? — Ein neuartiger Fragebogen der amerikanischen Versicherungen.

Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften machen es ihren Agenten neuerdings zur Pflicht, vor Festsetzung der Prämie das mutmaßliche Lebensalter des Versicherungsnehmers vorauszuberechnen. Auf welcher Basis dies geschieht, erfährt man aus dem folgenden Schema, das soeben in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde, und nach dem jedermann sein „eigener Prophet" werden kann.

Die Anweisung enthält acht Fragen. Beantworten Sie wahrheitsgemäß jede Frage und notieren Sie für die dabei herauskommenden Punkte zur späteren Kontrolle auf:

1. Wie alt wurden Ihre vier Großeltern? Wenn Sie es nicht wissen, schätzen Sie; wenn ein Großelternteil noch lebt, setzen Sie für ihn die Zahl von 70 Jahren ein. Addieren Sie dann die vier Alter und teilen Sie die Summe durch 10. Notieren Sie die Zahl!
2. Stellen Sie der Gesundheit Ihrer inneren Organe eine Zensur aus. Wählen Sie nach sorgfältiger Prüfung als Wertungszahl eine zwischen 1 und 25. Wenn Sie einen schweren organischen Fehler oder eine lebensgefährliche Krankheit haben, teilen Sie sich höchstens 10 Punkte zu. Wer nie etwas schlimmeres hatte als Masern, Schnupfen oder eine Blinddarmoperation, und wer nie länger als fünf Tage im Bett lag, darf sich die beste Zensur — 25 Punkte — erteilen. Notieren Sie auch diese Zahl.
3. Geben Sie Ihrem Berufsleben eine Bewertungsziffer zwischen 1 und 25. Wenn Sie einen gefährlichen Beruf ausüben, ziehen Sie von den 25 mindestens 5 Punkte ab. Wenn Sie viel auf Reisen sein müssen, ebenfalls fünf Punkte. Genau so, wenn Sie ständig ein Auto lenken, auch wenn Sie ein vorsichtiger Fahrer sind.
4. Erteilen Sie Ihren Lebensgewohnheiten eine Zensur. Wenn Sie tagsüber in einem Büro sitzen oder in einem Laden stehen oder zu Hause bei der Arbeit sitzen, ohne Ihren Körper zu bewegen, und wenn Sie keinen Sport treiben, dürfen Sie sich höchstens 10 Punkte zubilligen. Auch diese Skala geht von 1 bis 25.
5. Dieselbe Bewertung — 1 bis 25 — für Ihre Ernährung. Wenn Sie Verdauungsbeschwerden haben oder mehr als einmal täglich Fleisch essen, bekommen Sie nicht mehr als 10 Punkte. Notieren Sie die Zahl!
6. Wieviel Glas Wein, Bier oder Schnaps trinken Sie durchschnittlich in der Woche? Diesmal ziehen Sie die Zahl der Gläser von 30 ab und schreiben Sie das Resultat auf. Trinken Sie aber mehr als 30 Glas pro Woche, dann ziehen Sie die Zahl von den in den letzten Fragen erreichten Punkten ab!
7. Wieviel Stunden schlafen Sie durchschnittlich vor 3 Uhr morgens? Multiplizieren Sie die Zahl mit 3 und schreiben das Resultat auf.
8. Wieviel Tassen Kaffee und Tee trinken Sie pro Tag? Ziehen Sie die Zahl von 20 ab und notieren Sie das Resultat.

Nun zählen Sie sämtliche Resultate der 8 Fragen zusammen und teilen Sie das Ganze durch 2. Was herauskommt ist das Lebensalter, das Sie erreichen können!

Wenn es Ihnen zu gering erscheint, lassen Sie nicht den Kopf hängen. Wählen Sie einen gesünderen Beruf, eine naturgemäße Ernährung, verzichten Sie auf ein paar Glas Alkohol oder ein paar Tassen Kaffee, und beginnen Sie, Sport zu treiben — und in einem halben Jahr stellen Sie die ganze Rechnung nochmals an. Sie werden erstaunt sein, wie alt Sie nun plötzlich werden können!

Am 28. April 1937, vormittags 9½ Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 5, belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert:

Eigentümer: Witwe des Metzgermeisters **Bernhard Goldschmidt, Mina**, geb. **Adler**, in Wiesbaden, und **Kinder**.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 28. April 1937, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Adolfstraße 6, belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Bankdirektor **Max Lambert** in Walferdingen i/Luxemburg.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 28. April 1937, vormittags 10½ Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden-Bierstadt, Wiesbadener Straße 3, belegene Wohnhaus usw. zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Kaufmann **Moritz Lazarus** und Kaufmann **Siegfried Lazarus** in Wiesb.-Bierstadt.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am Donnerstag, den 22. April 1937, 15 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungslokal **Marktplatz 3,** gegen Barzahlung, bestimmt:

1 neues Speisezimmer, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Roßhaarmatratzen u. a. m.

Brans, Obergerichtsvollzieher.
Gerichtsvollzieher.

Wenn Sie
ein **Bruchband**
oder eine **Leibbinde**
oder **Gummistrümpfe**
oder **Senkfuß-Einlagen**
benötigen, dann kommen Sie vertrauensvoll in mein seit über 45 Jahre bestehendes Fachgeschäft.
In meiner Werkstätte erhalten Sie obige Gegenstände auf das sorgfältigste angemessen und angefertigt und ich garantiere für
tadellose Arbeit, la Qualität, guten Sitz!
Lieferant für alle Krankenkassen.
P. A. **Stoss** Nachf.
Taunusstraße 2
Mitglied des Reichsverbandes des Bandagisten- und Orthopädie-Mechaniker-Handwerks

Vornehme
Damenhüte
Pr. Qualitäten! Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, I (k. Lad.)
Umarbeiten und Fassonieren in tadell. Ausführ. u. bill. Berechn.

Messing- und Bronzearbeiten
Ph. Häuser
Friedrichstraße 10 — Tel. 26983
Kunstgießerei, Gürtlerei, galv. Anstalt
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
Reparatur-Werkstätte

Marken-Farbbänder
für sämtliche Schreibmaschinen.
Schreibmaschinenhaus
Walter Grafe,
am Schillerplatz.

Zum Lehrling führt die kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Selbst hartnäckige Flecken entfernt von jedem Herd

25 Pfg
Nicco Schnellputz

Elegante Damenhüte große Auswahl Umarbeiten billig
Bensdorff, Kirchgasse 20, I.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige **Korsett-Näherin** gesucht. Ang. u. M. 619 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige **Zuarbeiterin** sofort gesucht. W. Decker-Müller, feine Maßschneiderei, Spiegelgasse 1, 2

Perfekte **Friseuse Manicure** n. unt. 22 J. in Dauerstellung gesucht. Kammel, Taunusstraße 14

Servierfräulein frisch, nicht üb. 30 die auch Hausarb. übern., sof. ges. Gute Behandl. Dauerst. Ausf. Ang. mit Bild u. U. 620 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Perfekte Köchin Mitte Mai ges. für Hotel. Ang. A. 456 T.-Verl.

Hausgehilfin die kochen kann u. gewandt ist, in Villen-Etage mit all. mod. Einricht. zu drei erwachs. Pers. zum 1. Mai ges. Gute Zeugn. erforderlich. Fernspr. 60738.

Fleiß. saub. **Alleinmädchen** (etwa 20 bis 25 Jahre), für Privathaushalt, ges. Ang. unter K. 620 T.-Verl.

Sol. selbst. Mädch. in 3-Pers.-Hsh. sof. od. bald ges. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Si

Mädchen für Küche und Haus zum 1. 5. ges. Nerostr. 7.

Sauberes, fleiß. **Küchenmädchen** das gut i. d. Hand arb. kann u. für Koch. Interesse hat, evtl. schon Kochkenntnisse bes., für sof. od. 1. 5. in Fremdenpension gesucht. Bevorzugt wird Mädchen das zu Haus schl. kann. G. Zeugn. erford. Parkstraße 22

Redegewandte Damen für Propaganda eines erstklassigen Gebrauchsartikels gesucht Emser Straße 75, 1. St., 3 bis 5 Uhr.

Bei gutem Lohn wird sofort **1 Küchenmädchen** gesucht. Hotel „3 Böcke"

Küchenmädchen sofort gesucht. Rest. Rot. Haus, Kirchgasse 76.

Zum 1. 5. tücht. **Mädchen** gesucht. 8—10, 1—5 Uhr Sonnenberg, Wiesbadener Straße 63, Part. Telephon 21421.

Saub. ehrl. **Mädchen** für Geschäftshaush. tagsüber gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Sn

Gew. Mädchen f. 2-Pers.-Haush. n. Eigenheim v. 9 bis 12 Uhr ges. Ang. u. T. 619 an Tagbl.-Verl.

Zuverlässiges ehrliches **Tagesmädchen** f. 2-Pers.-Haush. zum 1. Mai ges. Angebote mit Lohnforderung unter H. 620 an Tagbl.-Verl.

Gutempf. Frau oder Mädchen f. leichte tägl. Hausarb. Kundenw. ges. Ang. W. 620 T.-Verl.

Zuverlässige gewandte Hilfe v. 8—15 Uhr in kl. Haushalt ges. Schindler, Seerobenstr. 22, 1

Männliche Personen

Kaufmänn. Personal

Junger tüchtiger **Motorrad- und Kleinlieferwag.-Verkäufer** m. nachweislich. Verkaufserfolg. sof. für Platz Mainz gesucht. Nur ausf. rühr. Kraft. Ang. unt. K. 8905 an Anzeigenfrenz, Mainz.

Vertretungen

Versicherungs-Gesellschaft für Feuer, Einbruchsdiebstahl, Unfall, Haftpfl. und Kraftfahrzeugvers. sucht f. Agentur Wiesbaden rührige Mitarbeiter geg. hohe Provision. Ang. u. O. 620 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jg. Bäckergeselle im 1. od. 2. Gesellenjahr, sofort gesucht Eltviller Straße 6, Laden

Brav. Junge als **Bäckerlehrl.** sofort gesucht. Bäckerei Busch, Wellritzstr. 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Junges **Mädchen** mit zweijähriger Handelsschule, sucht Stellung auf Büro als Anfängerin. Ang. u. A. 457 an Tagbl.-Verl.

Tücht. junge Verkäuferin für Metzgerei sucht Stellung. Ang. u. D. 620 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Selbst. Schneiderin (gute Fachkenntnisse, Gesellin) sucht über Badesaison Stellung in gutem Maßatelier. Ang. u. A. 459 T.-Verl.

Büfettfräulein mit langj. Zeugnis., sucht Stell. in Restaurant oder Café. Ang. unter D. 619 an Tagbl.-Verl.

Büfettfräulein für Café und Restaurant, sucht Stell. Prima Zeugnisse. Adr. i. Tagbl.-Bl. So

Hauspersonal

Ein älteres Mädchen in nur gutem Haushalt tätig gewesen, sucht bis zum 1. Mai Stell. bei ält. Ehepaar. Ang. unter E. 620 an Tagbl.-Verl.

Suche z. 1. Mai **Stellung** in Privathaush. Zeugnisse vorh. Ang. u. L. 620 an Tagbl.-Verl.

Pianist ev. mit Akkordion, sofort gesucht. „Bauernschänke" Kl. Schwalbacher Straße 8.

Suche älteres zuverlässiges **Alleinmädchen** zum 1. August für frauenlosen kleinen Villenhaushalt, welches erfahren ist in allen Hausarbeiten und kochen kann. Bedingung: Lückenlose Zeugnisse und gute Ref. Vorzustellen: Sonntag, den 25. April 1937, bei Lemperz, Pension Martin, Sonnenberger Str. 42, von 16 bis 18 Uhr.

Bekannter Versicherungsverein a. G. sucht für Wiesbaden und Umgegend **Werber** (auch nebenberuflich) für seine volkstümliche Kleinlebensversicherung (Versicherungssummen von 100 RM. bis 1000 RM.) mit abgekürzter Zahlungsdauer und Monatsbeiträgen, die kostenlos abgeholt werden. Geboten werden: Volle Diskontierung der Höchstprovision und feste Zuschüsse. Bewerbungen unter U. 621 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling mit guter Schulbildung, möglichst mittlerer Reife, sofort von groß. Textil-Einzelhandelsgeschäft gesucht. Angeb. Zeugn., Lebenslauf B. 622 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

1. Damenfriseur sucht Stellung. Ang. u. S. 619 an Tagbl.-Verl.

Schneidergehilfe, an selbständiges Arbeit. gewöhnt, sucht Stellung. Ang. u. B. 621 an Tagbl.-Verl.

Nicht benötigte Bewerbungs-Unterlagen, (Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw.) bitten wir schnellstens, evtl. anonym, jedoch unter Angabe der Chiffre, dem Arbeitssuchenden zurückzusenden. Der Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer

Schützenstraße 12 2-Zim.-Wohn. mit Zubehör, in Villa zu verm. Anzus. nur von 1—3 Uhr, außer Sonntag.

Kleine sonnige **2½-Zim.-Wohn.** in freier Lage, 1. St., Zentralheizung, Bad, Balkon, zu vm. Preis 90 RM. monatl. Ang. u. M. 602 T.-Verl.

Sehr schöne son. 2-Zim.-Wohn., auch einzeln, beste Lage, an ruhige Mieter abzug. Adolfsallee 32, 1. St.

3 Zimmer

Adolfsberg 4 Schöne Aussicht 17 **3-Zim.-W.** mit Zentralheiz. Parterre, sofort zu verm. Näh. das. 1.

Kleiststraße 13, 1 3-Zim.-Wohn., gut ausgestattet, an ruh. Leute z. 1. Juli zu vm. Näh. Part., bei Müller.

4 Zimmer

Kirchgasse 22, 3, schöne **4-Zim.-Wohn.** sof. z. vm. Näh. Dillmann, 2. Et.

Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör Walluter Str., zum 1. Juli zu verm. Näh. im Tagbl.-Bl. Rn

5 Zimmer

Adelheidstr. 79 5-Zim.-Wohn. z. 1. 7. 37 zu vm. Wilh. Ackermann Luisenstr. 16, 2. Tel. 24669.

Im Zentrum 5-Zim.-Wohn. 2. Stock, z. 1. 6. 1937 günstig zu vermieten. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19.

Neu hergericht. sonnige **5-Z.-Wohn.** mit Bad u. Zub. Kirchgasse 5, 1. sofort zu verm. Näh. C. Heiter, Laden.

Schöne sonnige **5-Zim.-Wohn.** 1. Etage, Rüdesheimer Straße 1 sofort zu verm.

6 Zimmer

Taunusstr. 31, 3 6-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume

4 Zimmer als Geschäftsräume Langgasse 54, 1. Etage ganz od. geteilt, sofort zu verm. Wilh. Ackermann Luisenstr. 16, 2. Tel. 24669.

Suchen Sie eine **Wohnung?** Dann wenden Sie sich an **Berthold Jacoby** Nachf. Robert Ulrich Hauptbüro: **Taunusstraße 9** am Kochbrunnen **Möbeltransporte** Kabinen-Möbel-Lagerhaus Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

Hochherrschaftliche Wohnung 4 gr. Räume, mit allem Komfort und Zubehör, sofort oder später zu vermieten Sonnenberger Straße 33.

Laden mit Nebenraum, beste Verkaufslage, im Zentrum, für alle Branchen geeignet, sofort oder später zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sq

Scharnhorststr. 46 Werkstatt oder Lagerraum, zu v. Näh. b. Herbst, Mittelb. 3. od. Wilh. Ackermann Luisenstr. 16, 2. Tel. 24669.

Schön. Laden sehr bill. z. v. N. Moritzstr. 66, 3.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Adelheidstr. 31, 2 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vm.

Taunusstr. 16, 3 gut möbl. Zim., auch vorübergeh.

Möbl. Zim. zu vm. Adolfsallee 20, Part.

G. möbl. Mans. an berufstät. D. zu v. Dotzheimer Straße 50, 2.

An der Wilhelmstraße groß. gut möbl. Mans.-Zimmer (ohne Bedien.) zu vermieten Friedrichstr. 7, 3

Sch. mbl. Zim., dauernd o. vorübergeh. Herrngartenstr. 4, 1.

Möbl. Frontsp.-Zimmer zu vm. Körnerstr. 5, 3 r.

Möbl. Zimmer (sep. Eingang) 2 Büroräume sof. zu vm. Näh. Langgasse 46 (Laden).

El. mbl. so. ruh. Wohn-Schlafz., Bad, Z.-Heiz., fl. k. u. w. W., in gepfl. Villa am Kurgarten Leberberg 4, 2. Tel. 25050.

Saub. son. mbl. Zimmer, auch an Fremde, zu verm. Röderstraße 14, Part.

Gut möbl. Zim. ab 1. 5. zu vm. Scharnhorststr. 42, 1 r., Haustür linke Schelle

Mbl. Balk.-Zim., Schreibtisch, Biblioth., in gt. Hause, zu verm. Schwalb. Str. 5, 2, nähe Rheinstr.

Möbl. Zim. bill. zu verm. Wellritzstr. 30, 2

Mbl. Zim. zu v. Wörthstr. 23, 3.

Dauerheim in Villa, am Kurpark, eleg. möbl. oder leere Zim. mit ganz. od. teilw. Verpfleg. abzugeb. Fl. Wass., Zentralheiz., Bad, Tel. Gart. Adr. zu erfragen im Tagbl.-V. Sm

Leere Zimmer und Mansarden

Sonn. l. Mans. Kochgelen. Näh. Moritzstr. 66, 2

2 gr. l. Zimmer m. allein. Kochgel., an alleinst. Dame z. 1. Mai zu vm. Schützenstraße 6, Part.

Garagen, Stall, Keller

Garage zu vm. Körnerstraße 3. Näh. Donecker, Johannisberger Straße 5, 2 r.

Garage Nähe Beausite zum 1. 7. zu vm. Ang. u. A. 455 T.-V.

Mietgesuche

Kleinrentn. sucht 1 Zim. mit Kochr. o. Küche, Gegend Süd-Südwest. Angeb. u. J. 616 T.-V.

Schöne 1-Zim.-Wohn. o. 2 ineinandergehende Zimmer v. alleinst. Ww., nur in gutem Vorderhaus, zu mieten gesucht. Miete monatlich bis 30 Mk. Ang. u. J. 620 T.-V.

Alleinst. Frl., ruh. pünktl. zahl. Miet., sucht sonn. 1—2-3.-Wohn. in gut. Hause. Ang. mit Preisang. G. 618 T.-V.

Alleinst. Dame sucht 1—2 Zim. u. Küche im Abschluß, in saub. Hause. Ang. u. W. 619 an T.-V.

Ruh. Ehep. sucht sonn. 2-Zim.-Wohn. Pktl. Zahlung. Ang. u. K. 619 an Tagbl.-Verl.

2—3-Zim.-Wohnung Nähe Walkmühlstraße, zum 1. 5. gesucht. Lorenz, SS.-Obersturmführer, Weißenburgstr. 6, 2 lks.

Einzelne Dame sucht sofort ruh. **3-Zim.-Wohn.** in Erbenheim o. Nähe Hauptpost. Preisangeb. u. E. 620 an T.-V.

Sicherer Mietzahler sucht 4- b. 6-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. Südviertel, i. fr. Lage, z. 1. Juli. Ang. u. E. 621 an Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. Juli **5—7-Zim.-Wohn. oder Gartenhaus** mit Zubeh. Ang. mit niedrigster Preisangeb. u. O. 619 an T.-V.

Gut möbliert. Zimmer in best. Lage von Dauermieterin gesucht. Angeb. u. U. 619 an d. Tagbl.-Bl.

Möbl. Zim. in Nähe Inf.-Kaserne, ab 1. Mai für 4 bis 6 Woch. gesucht. Ang. u. A. 460 an Tagbl.-Verl.

Solid. Frl. sucht gut möbl. Zim. mit sep. Eing. Ang. u. M. 620 an Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. Frau sucht 1 leeres Zim. mit Kochgeleg. od. 1 leere große Mansarde. Frau Brand, Blumenstraße 6.

Ruh. Dam. s. gr. leer. Z. m. Bett i. g. H. z. 1. 5. Part. - 1. Stock. Bahnh.-N. Pr.-ang. H. 621 T.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa Nähe Kurhaus und Bahnhof Diele, 7 Zimmer Bad, Zubehör, Zentralheizung, zur Unterteil. geeignet, für 30 000 RM. zu verk. August Th. Beckhaus, Immobilien, Wilhelmstr. 20. Tel. 28839.

Neubau bis 1944 steuerfrei, 5 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, aller Komfort **35 000 RM.**

Villa nur 31.— Gesamtsteuern, 6 Zim., Küche, Bad, Zubehör, weg. Todesfalls **nur 17 000 RM.** J. Schottenfels & Co., Imm., Theaterkolonnade 29/35.

Auswärt. Eigentümer verkauft Rentenhaus f. ca. 7fache Friedensmiete. Barforderung 34 000 zu übernehmen Hyp. 21 000. Spannuth, Vermittl., Geisbergstr. 22.

Rentenhaus sichere Kapitalanlage, vorn. Massivbau, b. Kurh., mit fünf dauerverm. prächt. Wohn., zu 40 % d. Fried.-M. bei 20 Mille Anzahl. zu verk. Ang. u. A. 458 an Tagbl.-Verl.

Grundstück preisw. g. bar zu verk. Näh. Wörthstr. 7, Lad.

Immobil.-Kaufgesuche

Ein- oder Mehrfam.-Villa nur Kurlage, zu kauf. gesucht. Eigentümer schreiben unter W. 606 an den Tagbl.-Verl.

Ausflugs-Café mit Gelände, zu kauf. gesucht. Genaue Beschreibung und Preis unter J. 618 an Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

1000 RM. Darlehen ges., unbedingte Sicherheit. Ang. u. B. 620 an Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

2 Foxterriers mit g. Stammbaum, 1 Zuchthündin, 3 Jahre, u. e. Junghund, ¾ Jahr alt, umständehalb. bill. zu verk. Wiesb., Frankf. Str. 122

Pute zu verkauf. Jesberger, Westendstr. 21, Hth. Part.

Anzug Ueberg.-Mantel, bill. zu verkauf. Luisenstr. 47, 3.

Gemälde T.-Zither Alam Gaskocher Aquarium zu verk. Scharnhorststr. 32, 3 l.

Parlophon-Schallplatten-Aufnahme- u. Wiedergabe-Apparat mit Motor, kompl., zu verk. Werkstatt, Seerobenstr. 13.

Mod. Radio mit eingeb. dyn. Lautspr., billig zu verk. Adr. im Tagblatt-Bl. Sp

Gleichrichter Philips 2—6 Volt, verk. Jahnstr. 32, V.

Büfett Gasb., Schränke, Kommode, Koff., Leinen, alte Haushaltsachen zu verkauf. von 10—12½ und 5 bis 7½ Westerwaldstr. 4, 3 lks.

Büfett 80 RM., Gasherd, Neuw. 190 RM. zu vk. Näh. T.-V. 81

Möbel und Haushaltungsgegenstände zu verk. gegen Barz. Wenzel, Vorderstr. 1, V. 1.

Modernes neues **Schlafzimmer** deutsch Nußb., zu verkaufen W.-Sonnenberg, Flandernstr. 21.

Danziger Schrank bester Barock, wertvolle Arbeit sehr gut erhalt., selten schönes dekorat. Stück, zu verkaufen, Telephon 28429. Vorm. 9—11.

2tür. Eisschrank zu vk. Gottfried-Kinkel-Str. 9.

Motore 1 St. 1½ PS, Drehstr., f. neu, 1 St. ¼ PS Drehstrom, 1 St. ca. ¼ PS für Lichtleitung. Krautenberger, Seerobenstr. 13.

Fast neu, leicht. Schneppkarren, für leicht. Pferd, pass. für Gärtn., verk. Schmiedem. v. d. Heidt, Frauenstein.

DKW. (Schwebeklasse) Baujahr 1936, neuwert., preiswert zu verkauf. Anzusehen Garage Lieb, Friedrichstr. 29.

Guterh. Kinder-Laufgärtchen und -Stühlchen preisw. geg. bar zu vk. Von 9 bis 2 Uhr zu Hause. Kühlwein, Dotzheim, Weilburger Tal 8, 1.

Federkarren 10-Kilo-Waage verkauft Kiefer, Schwarzenbergstraße 9.

Guterhaltener Gasherd 4fl., mit Backofen, Grill und Abstellpl., weißem., preisw. zu verkauf. Emser Straße 14, Part.

Fahrb. Bandsäge z. Brennholzschn. m. o. oh. Motor wegen Umbau billig zu verk. Rich. Schlotter Idstein i. T., Grunerstraße 4.

Verkaufe 16/80 PS **Horch Sport-Kabriolett** neu bereift, steuerfrei, 1500 RM. 12/70 PS **2-Sitzer Cartner** Sportwagen steuerfrei, 650 RM. Hubertus Ricker Wiesbaden Klopstockstr. 11. Tel. 20470.

Gute Nähmasch. billigst. Krieger, Frankenstr. 22, 1

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer 385 RM. **Speisezimmer** 325 RM. mod. 2- u. 3tür. Kleiderschränke Couche mod. Doppelbett mit Matr. Flurgarderobe Diel.-Garnitur preiswert zu verkaufen. Hermes, De Laspéestr. 3, am Markt. Ehestandsdarl.

Mod. Speisezim. Eiche mit Nußb., mod. Küche naturlasiert billig abzugeben Schmidt, Schwalb. Str. 57

Sachs-Motor-Fahrrad „Expreß" neuestes Modell mit der idealen patent. Doppelfederung nur RM. 320.- Bequeme Ratenzahlung. Zimmermann Mauritiusstraße 1

Nähmaschinen, neu u. gebraucht Engel, Bismarckring 43

Appell an die Kauflust sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Hypotheken Bank- und Privatgeld, durch die **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft** Hypotheken-Bearbeitung Wilhelmstr. 9 (Alleeseite), Telephon 26550

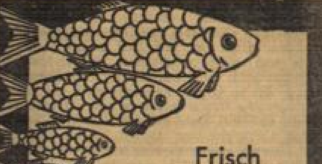
HARMONIKAS sowie alle sonstigen Musikinstrumente in größt. Auswahl Nehme gebrauchte Instrumente i. Zahlung **A. L. ERNST** Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41 Das große Fachgeschäft für Musik und Radio

Einzelmöbel Küchen, Schlafzimmer, Couches u. andere Polstermöbel, neu und gebraucht, Teppiche u. a. Gelegenheitskäufe a. Privatbesitz. **E. Klapper** Kunst und Möbel, Ausstellsäle, Webergasse 37, Telephon 28627. Werkstätten zum Aufarbeiten und Modernisieren älterer Möbel. Billigste Preise. Auch Umtausch.

Neue Ausziehtische 38 Mark Speisezim.-Stühle v. 9.50 M. an. **neue Büfetts** (Eiche mit Nußb.), 160 cm groß, ab 130 Mk. moderne Küchen-Einrichtungen, 160 cm groß, 158 Mk., ferner 2 gebrauchte Schlafzimmer à 160 Mk. **Otto Kannenberg** Schwalb. Str. 73, üb. Michelsberg und Coulinstraße 3.

Altvilla beste Kurlage, Sonnenberger Straße, in 3 herrschaftliche Wohnungen zu teilen, gute Heizung, Garage, Garten, Wohnungen sofort vermietbar, billig zu verkaufen d. Wulf, Immobilien, Sonnenberger Straße 60.

An- und Verkäufe von Grundstücken, Hausverwaltungen. Pfeiffer, Architekt, Adlerstraße 8.



Frisch von der See Donnerstag eintreffend:

Kabliau ohne Kopf 500 g **21** im ganzen Fisch 500 g **19**

Goldbarsch-Filet 500 g **36**

Paniermehl gefärbt, 125 g **9**

Harth 3% Rabatt hilft haushalten

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

= **Idstein i. T.**, 20. April. Dem Studentenführer der hiesigen Höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau wurde von Berlin mitgeteilt, daß im Reichsberufswettkampf die Tiefbaumannschaft der hiesigen HTL. als Reichssiegergruppe in der Kampfsparte Bau-Ingenieure erklärt worden ist. Der Gruppenführer der Siegermannschaft, Ernst Roth, ist bereits zum Reichsentscheid nach München berufen worden. Schon im Vorjahre standen Studierende der hiesigen Staatslehranstalt mit ihren Arbeiten an zweiter Stelle. — Am vergangenen Sonntagnachmittag fand eine Besichtigung der Formationen des Sturmbannes III/224 Idstein statt. Brigadeführer Dittler wandte sich in einer fernigen Ansprache an die SA.-Männer. Mit dem Vorbeimarsch am Rathaus wurde die Besichtigung beendet. Der Musikzug III/224 gab abends in der Halle des TV. 1844 ein Konzert, das sehr gut besucht war. Ein gut ausgewähltes Programm unter der bewährten Stabführung von Musikzugführer Krug wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

Aus dem Rheingau.

)(**Kiedrich**, 20. April. Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Maurer Peter Weritz.

)(**Hallgarten**, 20. April. Bei gutem Wohlbefinden wurde Frau Jakob Schreiner II., Wwe., 81 Jahre alt.

)(**Winkel**, 20. April. Über die soziale Tätigkeit des Kranken-Unterstützungsvereins 1868 Winkel gab die Jahreshauptversammlung dieser Einrichtung ein ausführliches Bild. Die Kasse hatte 1936 1136,18 RM. Einnahmen und 1111,28 RM. Ausgaben. Das Vereinsvermögen beträgt 2519,09 RM. Den Verein führte im verflossenen Vereinsjahr Anton Hofmann 25 Jahre, als Vorstandsmitglied waren Nikolaus Brauburger 25 und Math. Göbel 27 Jahre im Amt.

)(**Geisenheim**, 20. April. Für die Rheingauer Schulen läuft als erste NS-Schulfilm-Pflichtveranstaltung des neuen Schuljahres vom 29. April bis 3. Mai der überall mit großer Begeisterung aufgenommene Film „Verräter".

)(**Johannisberg**, 20. April. Heute feierten die Eheleute Jakob Schunk und Frau Anna, geb. Merten, ihre silberne Hochzeit.

Rhein und Nahe.

Hochwasser im Mündungsgebiet der Lahn.

= **Oberlahnstein**, 20. April. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben zu erneutem Hochwasser geführt. Während es sich im Mittel- und Oberlauf der Lahn noch in engeren Grenzen hält, ist es im Mündungsgebiet durch das gleichzeitige starke Steigen des Rheins zu Überschwemmungen gekommen, die auch die Tätigkeit der an die Ufer angrenzenden Betriebe zum Teil eingeschränkt haben. Die Uferanlagen an Lahn und Rhein sind weithin überschwemmt; auch in Braubach stehen die Rheinanlagen unter Wasser.

Feuer auf der Genovevaburg.

= **Mayen**, 20. April. In dem an die Töpferei angrenzenden Raum auf der Genovevaburg brach ein Brand aus, der sehr schnell die Balken des Mauerwerks in Brand setzte. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr gelang es jedoch, ein größeres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten und dieses auf seinen Herd zu beschränken. Es wird angenommen, daß das Feuer durch Überheizung der Ofen entstanden ist.

= **Birkenfeld**, 20. April. Als in Hoppstädten morgens das Milchfuhrwerk in den Hof des Blätzschen Hauses fuhr, wollte der 45jährige Josef Klock dem Fuhrmann etwas reichen. Dabei geriet er zwischen Fuhrwerk und Hauswand und wurde auf der Stelle totgedrückt.

Lahn und Westerwald.

= **Diez**, 20. April. Obwohl Anfang März die Schiffahrt infolge Hochwassers noch ruhen mußte, auch die Osterfeiertage Ausfall brachten, wurden im März auf der Lahn doch 16 627 Tonnen Güter befördert. 117 Güterschiffe passierten auf Berg- und Talfahrt die Schleusen, ebenso wurde das erste Floß in diesem Jahre zu Tal gebracht.

Frankfurter Nachrichten.

= **Frankfurt a. M.**, 19. April. Der Herr Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Dozenten Dr. med. habil. H. Albrecht (innere Medizin), Dr. phil. nat. habil. Georg Hahn (organische Chemie), Dr. med. habil. Hans Schreiber (Anatomie und Entwicklungsgeschichte) zu nichtbeamteten außerordentlichen Professoren ernannt.

Der Mord an dem Jagdaufseher Hoffmann.

Zahlreiche Verhaftungen.

= **Frankfurt a. M.**, 20. April. Im Anschluß an die bisherigen Veröffentlichungen in der Presse über das Verbrechen im Jagddezirk Friedrichsdorf teilt die Justizpressestelle Frankfurt a. M. noch mit, daß von seiten der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. und der Mordkommission unter Leitung des Kriminalrates Nußbaum die Ermittlungen entsprechend der scheußlichen und gemeinen Tat mit allergrößtem Nachdruck betrieben werden. Am Montagnachmittag fand in Gegenwart von Oberstaatsanwalt Poth und Staatsanwaltschaftsrat Kayser die Leichenöffnung vor dem Richter in Bad Homburg v. d. H. statt. Die Leiche wies am Hals große Würgmale und eine erhebliche Anzahl von Messerstichen an Kopf und Hals auf. Zwei Halsstiche haben offensichtlich den Tod des Hoffmann durch Verbluten herbeigeführt. Die Staatsanwaltschaft begab sich nach der Leichenöffnung ebenso wie Mitglieder der Mordkommission erneut an den Tatort nach Friedrichsdorf, um weitere Feststellungen zu treffen. Die Ermittlungen haben bisher zu zahlreichen Verhaftungen geführt. Auch liegen Anhaltspunkte für die Ermittlung der Täter in mehreren Richtungen vor. Die vorgenommenen Haussuchungen lassen auch auf weitere Vergehen schließen.

Unter der Bevölkerung in Friedrichsdorf und Köppern und den anliegenden Orten herrscht erklärlicherweise große Aufregung. Es bedarf wohl keines Hinweises, daß es im Interesse der Aufklärung der scheußlichen Tat liegt, wenn die Bevölkerung Mitteilungen, mögen sie auch noch so geringfügig erscheinen, an die Mordkommission, die noch in Friedrichsdorf ist, gelangen läßt. Besonders wertvoll sind Mitteilungen, die sich auf die Wilderei in der dortigen Gegend beziehen.

Bekanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront.

General-Amtswalterappell.

Am Donnerstag, 22. April, 20.30 Uhr, findet im alten Saal des Paulinenschlößchens ein General-Amtswalterappell statt, an dem sämtliche Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront sowie alle Warte der NSG. „Kraft durch Freude" teilzunehmen haben. Außerdem sind alle Betriebsführer dazu eingeladen. Der Kreisobmann wird vier DAF.-Fahnen weihen und einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Vierteljahr geben. Wichtige Anordnungen betr. der Durchführung des 1. Mai werden ebenfalls bekanntgegeben. Restloses Erscheinen aller Amtswalter ist deshalb Pflicht!

Unsere Postbezieher

bitten wir, die Erneuerung des Postbezugs bis spätestens zum 25. jeden Monats für den folgenden Monat zu bewirken, um Nachforderungen seitens der Post zu vermeiden. Der Verlag.

Gerichtssaal.

* **Nächtliche Besuche in einer verlassenen Villa.** In der Nähe des Frankfurter Stadtwaldes steht eine Villa, die verlassen ist und deren Eigentümer vor acht Jahren aus Frankfurt auszog. Das Gebäude ist nachts wiederholt der Treffpunkt allerhand lichtscheuer Elemente gewesen, die dort nächtigten. In dem Hause wurde allerhand gestohlen. Einer der Täter wurde in der Person des Max K. erwischt, der sich Bleiröhre und Holz aneignete. Das Frankfurter Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die vom Atlantik her vorstoßende subtropische Meeresmarmluft hat sich im Laufe des Dienstags über Südengland und dem Kanal verstärkt, und auch Westdeutschland verbreitete Regenfälle gebracht. Die dadurch zustande gekommene lebhafte Westströmung bleibt für die nächsten Tage bestehen und bringt uns unbeständiges und niederschlagsreiches Wetter. ſſ

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Nach recht frischer Nacht, zunächst noch vielfach aufgeheitert und nur vereinzeltes Auftreten von Schauern, später wieder zunehmende Unbeständigkeit, lebhafte Winde um West.

Wasserstand des Rheins am 21. April: Biebrich: Pegel 3,61 gegen 3,69 m gestern; Bingen: 3,93 gegen 3,98 m gestern; Mainz: 3,05 gegen 3,10 m gestern; Kaub: 4,84 gegen 4,80 m gestern; Köln: 5,74 gegen 5,60 m gestern.

DEUTSCHES THEATER IN WIESBADEN

10. Vorstellung zu Volkspreisen (von 60 Rpf an)

Samstag, 24. April (19.30 bis 22.30 Uhr)

Die blaue Mazur

Operette in 2 Akten und 1 Zwischenspiel von Franz Lehár

Vorverkauf: ab Mittwoch, 21. April, an der Theaterkasse und bei den Vorverkaufsstellen

Preuß.-Südd. Staatslotterie

Neuer Spielbeginn 23.-24. April 1937

343000 Gewinne, 67½ Millionen Auszahlung!
Verbessert. Gewinnplan, doch gleicher Lospreis

1/8	1/4	1/2	1/1 Los je
3.-	6.-	12.-	24.- RM. Klasse

Originallose empfehlen in allen Abschnitten die Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Oelbermann Bahnhofstr. 15 Nähe Hauptpost
Habelmann Mauritiusstraße 14 gegenüber Vereinsbank
Glücklich Gr. Burgstr. 14 Nähe Schloß
E. Kern Adelheidstraße 28 Ecke Adolfsallee

Mineralwasserhandlung oder **Bierhandlung** zu kaufen gesucht. Gefäll. Angebote unter D. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

Briefmarkensammlung und Michel-Katalog zu kauf. gesucht. Ang. u. L. 619 an Tagbl.-Verl.

Suche Singer-Nähmaschine zu kaufen. **J. Lumb**, Friedrichstr. 29, 1 rechts.

Gebr. Knochenschrotmühle zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis L. 621 T.-Verl.

Flaschen An- und Verkauf **E. Klein** Westendstr. 15 Fernruf 25173.

Verpachtungen

Kautionsfähig. Wirt ges. R. Schmidt, Rheinstraße 69.

Mineralwasserhandlung zu verpachten, auch Verkauf. Ang. u. W. 612 an Tagbl.-Verl.

Unterricht

M. plötzl. Abr. sind 9 **Privatstunden** auf den Verein. Sprachschulen billig zu verk. Ang. unt. F. 621 T.-Verl.

Pachtgesuche

Weinwirtschaft zum 1. Juli cr. in Wiesbaden oder Umgebung zu pachten ges. Ang. u. O. 608 an Tagbl.-Verl.

Grundstück m. Gleisanschluß oder an Hafen geleg., in Wiesbaden, Mainz oder Umgebung, ca. 3—5000 qm, sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Ang. u. W. 621 an den Tagbl.-Verl.

Verloren Gefunden

Armes Mädchen verl. Sonntag v. Bierstadt, Bahnhof **gold. Armbanduhr**, nicht Eigent., muß ersetzt w. Bitte dring. u. Rückg. g. Bel. Adr. u. R. 621 T.-Verl.

Verloren

Nähe Ringkirche am 7. April, vormittags, **schw. Handtasche**. Inhalt gold. Armbanduhr u. and. Abzugeben gegen Belohn. Fundbüro od. Jahnstraße 34, 1 lks.

Bernsteinkette verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei **Schlesies**, Rüdesheimer Straße 42, 1.

Br. gef. Lederhandsch. Montag nachm. Rheinstr. Kaiserstr., Neil-Brunnen verlor. G. Belohn. abz. Rheinstr. 50, 1.

Verschiedenes

Stutzflügel oder Klavier m. Verkaufsrecht z. miet. ges. Ang. G. 621 T.-Verl.

Was soll schon so ein Fleck? **Herdfeger** nimmt ihn weg!

Herdfeger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Dame in Begleitung zweier Frauen, die Dienstag mittag kurz nach 12 Uhr auf der Kirchgasse, Wiesbaden, an Firma Jung, ihren Hut verlor, den ich aufhob, wird höfl. um Ihre Adresse unged. gebeten u. Z. 621 an Tagbl.-Verl.

58erin möchte ebensolche als Kameradin kennen lernen. Ang. u. T. 621 an Tagbl.-Verl.

Miet-Pianos SCHMITZ gegenüber Landesbibliothek

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt sind billig und erfolgreich

Möbeltransport-Lagerung preiswert u. bei erstklassiger Bedienung übernimmt: **WIESBADENER TRANSPORT GES.** Friedrich Zander & Co., Luisenstr. 45 Tel. 29048 u. 23959

Eheanbahnung! auf streng reell. Grundl. Sprechst. Mittw., Samst., Sonnt. v. 13 Uhr ab. Frau M. Muth, Schwalbacher Straße 4, 1. Stock.

Es sei der Spruch als heiliger Same in jedes Menschen Brust gelegt: Nur dem gebührt des Menschen Name der Mitleid mit dem Tiere hegt.

Gefahrlos ist zum Spiel der Boden.. wenn er mit **LOBA-Hartwachs** oder **LOBA-Beize** „die Wasserechte" mit dem Reiben behandelt ist. Das Holz wird glatt und glänzend wie Parkett, alle Unebenheiten, Risse und Splitter verschwinden. Dazu ist so ein LOBA-Boden noch nass wischbar und hält wochenlang an. Deshalb bitte IMMER **Loba** FÜR DEN BODEN

Besucht den **Hochheimer Frühjahrsmarkt** am 25.-27. April

Für preiswerte Speisen und naturreine Weine sorgen die beliebten Hochheimer Gaststätten.

TANZ IN ALLEN SÄLEN

Am 26. April Viehmarkt. - Stadtverwaltung Hochheim a. M.

Sport und Spiel.

Neuorganisation des Polizeisportes.

Ein Abkommen mit dem Reichssportführer.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei hat soeben den Inhalt eines Abkommens mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und Richtlinien bekanntgegeben, durch die der gesamte außerdienstliche Sport in der deutschen Ordnungspolizei geregelt wird. Hiernach gliedert sich in der Polizei die Arbeit auf dem Gebiet der Leibesübungen in dienstliche Körperschulung, die im Rahmen der allgemeinen dienstlichen Ausbildung nach den einschlägigen Dienstvorschriften durchgeführt wird und den außerdienstlichen Sport, der als Ergänzung der Körperschulung in den Polizei-Sportvereinen und Sportübungsgemeinschaften des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten betrieben wird.

Die Polizei-Sportvereine, deren erfolgreiches Wirken in der Nachkriegszeit in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, bleiben nach wie vor die Träger des Sportgedankens in der Polizei. Ihre Hauptaufgabe ist die Pflege des Wettkampfsportes, dem besonders die Mannschaftswettbewerbe vorbehalten bleiben sollen. Die Polizei-Sportvereine müssen Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sein. In jedem Standort, in dem mehr als 100 Polizeiangehörige tätig sind, muß ein Polizei-Sportverein gegründet werden. Im Gegensatz zu dem Mitgliederbestand der zivilen Turn- und Sportvereine hat der Polizei-Sportverein mit Rücksicht auf den besonders gelagerten Dienst und auf die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung bis in ein hohes Lebensalter hinein, besondere Abteilungen für solche Beamte, die nur Ergänzungssport treiben, unter dem Namen „Anschlußgruppen" einzurichten.

In den Standorten, in denen infolge der geringen Polizeistärke Polizei-Sportvereine nicht gegründet werden können, sind von den Ortsgruppen des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten Sportübungsgemeinschaften zu gründen, die nach den Richtlinien des Sachbearbeiters für Polizeisport im Hauptamt Ordnungspolizei ihre praktische Arbeit auf dem Gebiet der Körperschulung verrichten. Der Sinn der hier zu leistenden Arbeit liegt besonders darin, allen Polizeibeamten und vor allem auch den älteren Jahrgängen Gelegenheit zu geben, sich planmäßig körperlich zu schulen und so sich die für ihren Beruf notwendige körperliche Wendigkeit zu erhalten.

Mit diesen Richtlinien des Reichsführers SS. und Chef der deutschen Polizei sind die organisatorischen Voraussetzungen für eine gedeihliche Arbeit sowohl auf dem Gebiet des Wettkampfsportes als auch dem einer planmäßigen Breitenarbeit, deren vordringlichstes Ziel die Hebung des Leistungsdurchschnittes ist, gegeben. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen werden nicht lange auf sich warten lassen. Schon der kommende Sommer wird verschiedene Mannschaften der Polizei und Einzelkämpfer wieder in der Spitzenklasse der deutschen Sportbewegung sehen. Daneben aber, und dies ist mit dem Blick aufs Ganze von erhöhter Bedeutung, wird die gesamte Polizeibeamtenschaft für die Erfordernisse ihres mannigfaltigen und vielseitigen Dienstes in hervorragender Weise körperlich geschult.

Deutsche Polizeimeisterschaften 1937.

Leichtathletik in Frankfurt a. M.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei hat soeben in einem Runderlaß Bestimmungen über die Durchführung der „Deutschen Polizeimeisterschaft 1937" bekanntgegeben. Sie werden in Leichtathletik, Polizei-Fünfkampf und Skilaufen ausgetragen. Die Sieger in diesen drei Wettkampfarten erhalten den Titel „Deutscher Polizeimeister" und den Ehrenpreis des Reichsführers SS. und Chef der deutschen Polizei.

Die deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik werden vom 6. bis 8. August 1937 in Frankfurt a. M. durchgeführt. Sie umfassen die verschiedenen Disziplinen des Laufes, des Sprunges und des Wurfes (letztere erweitert um Steinstoßen und Handgranatenweitwurf), sowie Zehnkampf, Dreikampf, Mannschaftsgepäckmarsch in Uniform über 25 km, wobei die Mannschaft aus einem Offizier und 20 Wachtmeistern besteht, und drei Staffelläufe.

Die deutschen Polizeimeisterschaften im Fünfkampf, die 300-Mtr.-Schwimmen, 3000-Mtr.-Bahnlauf, Handgranatenweitwurf, Pistolenschießen und Weitsprung vorsehen, werden Ende August oder Anfang September 1937 in drei Altersklassen in Plauen i. V. ausgetragen. Die Meisterschaften im Skilauf werden im Februar 1938 in Bayern durchgeführt.

Das Programm der Körperschulung bei der Polizei liegt demnach bereits fest, und man rechnet in den verschiedenen Wettkampfarten der deutschen Polizeimeisterschaften mit einer wesentlichen Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die Arbeit im DRL.

SA.-Gruppenführer Beckerle gibt Richtlinien.

Der Gauführer des Gaues 13 im DRL. Südwest, SA.-Gruppenführer Beckerle, hatte die Mitglieder des Gauführerstabes, DRL.-Kreisführer und die Gausachwarte zu einer Arbeitstagung nach Frankfurt a. M. einberufen.

Eingangs seiner klaren, richtungweisenden Ausführungen zeichnete der Gauführer die großen Entwicklungslinien des DRL. seit seiner Gründung auf. An dem Werk der totalen Menschenführung, die der Nationalsozialismus sich zur Aufgabe gestellt hat, kommt dem DRL. ein entscheidender Anteil zu, soweit die Leibeserziehung betroffen wird. Die Arbeitstagung war mit Referaten ausgefüllt, an die sich jeweils eine Aussprache anschloß. Als erster Redner erläuterte Gausportwart Topp die Neuordnung des Reichsbundes und die zentrale Stellung des Sportwartes, indem er näher auf die Einzelheiten der Sportordnung einging. Anschließend warf Gaudietwart Dr. Kahle einen Rückblick auf die im vergangenen Jahre geleistete Dietarbeit und umriß die künftigen Aufgaben des Dietwesens. Gaupressewart Leitz berichtete über den Stand der Pressearbeit und forderte die Kreisführer auf, ihn zur Förderung dieses wichtigen Aufgabengebietes bei der richtigen Auswahl geeigneter Kreis- und Vereinspressewarte zu unterstützen. Zu spezifischen Aufgaben der Frau nahm die Gaufrauenwartin, Frl. Schild, Stellung und erläuterte insbesondere die Aufgaben des neugebildeten Frauenarbeitsausschusses, der der Gaufrauenwartin zugeordnet ist, und der vornehmlich die sachlichen Belange zu vertreten hat. Der Gaugeschäftsführer der deutschen Sporthilfe, Röder, gab einen Einblick in das Sozialwerk des Reichssportführers und eine Übersicht über die im vergangenen Jahre von der deutschen Sporthilfe geleisteten Aufwendungen zur Unterstützung verletzter Sportler und notleidender Vereine. Einen breiten Raum nahm die Behandlung der Etatsfragen ein, die von Gaukassenwart Dirks eingehend behandelt wurden.

Bei Sport und Spiel nimm VIVIL!
Dieses natürliche Pfefferminz-Kalt gepreßt und aromatisch – ist eine köstliche Erfrischung für den Sportler – und auch für den Zuschauer!
Es ist überall zu haben – die große Rolle 10 Pfg.

Rudern.

Der Mittelrheinische Regattaverband

hielt am Sonntag in Koblenz seine Jahreshauptversammlung ab, die von den angeschlossenen 33 Rudervereinen im Stromgebiet des Mittelrheins gut besucht war. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß der Verband für die im vorigen Jahre stattgefundenen zwei Regatten in Koblenz und Boppard an die damit beauftragten Vereine Zuschüsse geleistet hat. Bei der Vorstands-Neuwahl wurde zum Verbandsführer der bisherige Führer, E. Pennrich-Bingen wiedergewählt. Als Beirat wurden wie bisher bestimmt: Josef Genns-Koblenz als stellv. Verbandsführer, Otto Stöck-Bad Kreuznach als Schriftführer und Carl Geiß-Mainz als Kassenführer. Der Verband, dem die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888/1900 (E. V.) als Gründungsmitglied angehört, umfaßt jetzt 5350 Mitglieder.

Das Programm für die diesjährige zweitägige Sommerregatta, die am 4. und 5. Juli in Koblenz ausgetragen wird, wurde durchgesprochen. Die Regatta umfaßt 32 Rennen, darunter 4 Schülerrennen. Für die Herbstregatta, die am 15. 8. in Neuwied stattfindet, sind 16 Rennen, darunter 2 Schülerrennen, in dem Programm vorgesehen. In der Besprechung wurde noch die Festlegung des Mittelrheinischen Dauerruderns, das im vergangenen Jahre nicht ausgefahren wurde, beschlossen. Es findet am 5. 9. auf der Strecke Mainz-Kastel, an Wiesbaden-Biebrich vorbei, mit dem Ziel Eltville statt. Die Rennen hierfür werden noch festgesetzt. Als Ort der Herbsttagung wurde Rüsselsheim gewählt.

Die Versammlung nahm einen flotten, anregenden Verlauf. Die Verdienste des Verbandsführers und seiner Mitarbeiter wurden durch eine Rede des 82jährigen Rudersportjournalisten Hugo Bardorff-Frankfurt a. M. besonders gewürdigt.

Judo-Kampf in der Schweiz.

Wiederum tritt eine Judo-Mannschaft aus unserem Gau eine Reise nach der Schweiz an. Der Deutsche Jiu-Jitsu-Klub Frankfurt a. M. (E. V.) kämpft am 23. April gegen den Judo-Klub in Zürich. Auf der Hinreise kämpfte genannter Klub am 20. April gegen den Reichsbahn-TSV. Augsburg in Augsburg. Am 21. April gegen den Polizei-SV. München in München.

Die Mannschaft wird geführt vom Sportlehrer Alfred Rhode (Frankfurt a. M.). Die Kämpfer sind Lehmann (der gegenwärtig in Wiesbaden trainiert), Breitstadt, Brunner, Winkler, Rosenberg, Ersatz Proschas (alle Frankfurt a. M.). Jugendklasse: v. Rauchhaupt und Hohmann (beide Frankfurt a. M.).

Breitstadt, Lehmann, Brunner und Winkler haben schon an Auslandskämpfen teilgenommen und sind internationale Judo-Kämpfer. Lehmann und Breitstadt sind Inhaber des „Schwarzen Gürtels". v. Rauchhaupt ist deutscher Jugendmeister im Halbschwergewicht 1936.

Wie erinnerlich, kämpften im Winter verflossenen Jahres Judo-Kämpfer des Frankfurter und Wiesbadener Klub (die als deutsche Mannschaft starteten) erfolgreich in England. Es schweben bereits wieder Unterhandlungen mit Italien und Ungarn zu neuen Starts. Aus den großen Starts geht hervor, daß der Judo-Sport im Gau 13 (Südwest) an erster Stelle steht.

Hockey.

Erfolgreiche Rheinlandreise der DHK.-Frauen.

Kölner HK. — DHK. Wiesbaden 3:1 (2:1).
Krefelder HK. — DHK. Wiesbaden 2:4 (1:1).

Zum Wochenende weilte die Frauenelf des DHK. Wiesbaden im Rheinland, um gegen die obigen spielstarken Mannschaften Wettspiele auszutragen. Bei leichtem Regen wurde das erste Spiel im Kölner Stadion ohne vorherige Ruhepause begonnen. Der Gastgeber war hierdurch im Vorteil und trug nach dem Führungstreffer der Wiesbadenerinnen eine unangebrachte Härte ins Spiel. Während sich die Stürmerreihe der Hiesigen im Feldspiel gut zusammenfand, ließ sie sich im gegnerischen Schußkreis durch die harte Abwehr der Westdeutschen einschüchtern. In der Hintermannschaft wollte es diesmal nicht klappen. Die sonst sehr gute rechte Verteidigerin war sehr stockunsicher, und diese Unsicherheit übertrug sich auf die Torhüterin und die linke Seite. Unter diesen Umständen und nach der anstrengenden Autofahrt können die Kurstädterinnen mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Noch am selben Abend wurde die Fahrt nach Krefeld fortgesetzt, wo die Hiesigen in freundschaftlichster Weise aufgenommen wurden. Am Sonntagvormittag traten sie auf der herrlichen Platzanlage des Krefelder HK. zum zweiten Spiel an, das sie mit 4:2 Toren gewannen. Der Sieg war verdient, denn in allen Reihen der Elf klappte es vorzüglich. Besonders in den letzten zehn Minuten des Spieles zeigten sich die Gäste von der besten Seite. Die Verständigung untereinander war ausgezeichnet, bei schnellem und genauem Abspiel wurden die Steilvorlagen in den freien Raum geschickt ausgewertet.

In guter Sportkameradschaft verbrachten die Wiesbadenerinnen noch einige frohe Stunden mit den gastfreundlichen Krefeldern und, später als beabsichtigt, wurde die Rückfahrt angetreten.

Deutsches Turnen.

Erstmals Gaumeisterschaft im Mannschaftsturnen der Jugend.

Am Sonntag, 25. April, wird in der Turnhalle des Turnvereins Biebrich zum ersten Male die Gaumeisterschaft im Gerätetturnen der Jugend ausgetragen, nachdem bereits in den vergangenen Wochen die Kreismeister ermittelt worden waren. Unter diesen Kreismeistern hören wir u. a. Namen wie Eintracht Wiesbaden, Turnerbund Germania Oppau, Tv. Mainz-Ämöneburg, Tv. Neunkirchen (Saar), Tgmd. Worms, Tv. Schwalbach (Saar), Tv. Rimbach (Odenwald). Es wird ein spannender Kampf werden und die Frage „Wer wird Gaumeister?" ist vollkommen offen.

Am Sonntagvormittag, 9 Uhr, beginnen die Wettkämpfe, an die sich am Nachmittag die Entscheidung um die gaubeste Mannschaft und ein Kürturnen der besten Jungturner des Gaues an Hochreck und Barren anschließt. Nach einer eindrucksvollen Feierstunde wird Gaujugendwart Jupp Madert (Saarbrücken) die Siegerehrung vornehmen. Für den Gaumeister wurde ein äußerst wertvoller Wanderpreis beschafft, auf den die Siegermannschaft stolz sein wird.

Sport-Rundschau.

Französische Fußballer in Ulm.

Der frühere französische Amateur-Fußballmeister Stade Français Paris ist vom SSV. Ulm für den 25. April zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet worden. Umgekehrt hat der SSV. Ulm eine Einladung erhalten, am 6. Mai (Himmelfahrtstag) in Rouen (Südfrankreich) zu spielen.

+

Der italienische Autorennfahrer Nuvolari ist nach seinem vor 6 Tagen erlittenen schweren Unfall in Turin soweit wieder hergestellt, daß er morgen das Krankenhaus in Turin verlassen wird und in seine Heimat Mantua zurückkehren kann. Die Verletzungen sind bis auf einige geringfügige Risse bereits gut geheilt.

Ein weiterer deutscher Ballon, der sich an dem Ausscheidungswettfliegen für die Gordon-Bennett-Fahrt beteiligt hat, landete gestern in Mittelpolen im Kreise Sieradz, das etwa 130 Kilometer nordöstlich von Breslau liegt. Der Ballon trägt den Namen „Labrador".

Der frühere deutsche Fliegengewichtsmeister Hubert Offermanns-Neuß hat den jetzigen Meister Paul Schäfer-Dortmund, der ihm vor einiger Zeit die Krone seiner Gewichtsklasse abgenommen hat, wieder zum Titelkampf gefordert.

Der bekannte holländische Sechstagefahrer Piet van Kempen, zu seiner Glanzzeit einer der besten Radfahrer der Welt, hat sich trotz seines vorgeschrittenen Alters noch entschlossen, Dauerfahrer zu werden. Das Training hinter Motoren wurde bereits aufgenommen. Schrittmacher ist der Antwerpener Wiersma.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 22. April 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Ein froher Gruß aus der Westmark. 10.00 Schulfunk. 11.15 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Landfunk. 12.00 Musik für alle! 14.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Musik für alle! 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Was sich unsere Hörer aus der Schweiz wünschten: 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk. 16.00 Kleine Konzertstunde. 16.30 Unterhaltungskonzert. 17.30 „Unvergeßliche Kindheit". 17.45 „Weltkriegsende". 18.00 Blaskonzert. 19.00 Ein Schifflein fährt gen Südosten. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten, Grenzecho. 20.10 Volksmusik und Volkslieder. 21.00 „Holzappel". Volksstück aus dem Westerwald. 22.00 Zeit, Nachrichten, Grenzecho. 22.20 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.35 Tanzmusik. 24.00 Konzert.

Kochbrunnen.

Donnerstag, 22. April: 11.00: **Frühkonzert.** Kapelle K. Bastian.

Kurhaus.

Mittwoch, 21. April: 16.00: **Konzert.** (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **„Deutscher Opernabend."** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

Donnerstag, 22. April: 16.00: **Konzert.** (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **Musikliterarischer Abend. „Frau Rat Goethe."** (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

Deutsches Theater.

Mittwoch, 21. April: 20.00—22.00: **„Richelieu."** Kardinalherzog von Frankreich. Schauspiel in 5 Akten von Paul Joseph Cremers. (Außer Stammreihe.)

Donnerstag, 22. April: 18.30—23.15: **Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: „Siegfried."** (NSKG.) Stammreihe C. (29. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Mittwoch, 21. April: 20.00-22.30: **Gastspiel: Die Nachrichter: „So leben wir!"** Von Kurd E. Henne.

Donnerstag, 22. April: 20.00—22.30: **Gastspiel: Die Nachrichter: „So leben wir!"** Von Kurd E. Henne.

Schafft eine starke Front des Aufbaus, Tretet dem Kur- und Verkehrsverein bei.

GEFÄHRLICHES Spiel

Dieser aparte, heitere Tobis-Rota-Film zeigt unsere Jenny Jugo als tapferes Mädel, das sich mit Herz und Humor sein eigenes Glück sucht.

Ein Film großer Ensemblekunst: Theo Lingen, Karl Martell, Harry Liedtke, Otto Treßler

„Bezaubernder Jenny Jugo-Film ... voller Humor, voller Charme und voller Kultur ..." 12-Uhr-Blatt

UFA

MORGEN 4.00, 6.15, 8.30

UFA-PALAST

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 23. April, 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes guterhalt. Herrschaftsmobiliar, als: sehr schöne Empire-Möbel, Mah., m. Bronze: Vitrine, Umbau m. Seitenvitrinen, Sofa, 2 Armlehnsessel, 2 Stühle mit Brokat, 2 runde Tische, 2 kgl. Tische, 1 Schreibtisch m. Schreibsessel u. 4 Stühlen mit Seidenbezug.
Mah.-Biedermeier-Möbel: Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, rd. Tisch, Schreibtisch u. Paravent.
Sheraton-Eßzimmer-Möbel, Mah. eingelegt: Büfett, Eckschrank, prachtvoller Auszugtisch, eingelegt, 6 schöne Mah.-Armlehnsessel, gr. vertiefb. Polstersessel mit Seidendamastbezug.
1 gutes Nußb.-Pianino, 1 Radio-Netzgerät, Grammophon Gloria m. Lautsprecher.
Biedermeier-Schlafzim.-Möbel in Kirschbaum: 1 Bett mit Roßhaar-Matratze, 2 Nachttische, Waschtoilette, Spiegelschrank, Hutschrank, 2 Chiffonnierenschränke m. Mittelloia, Toil.-Tisch m. Teil. Spieg., Nähtisch, Blumentisch u. Ottomane, grünlack. Schlafzimmer, wenig gebraucht: 2 Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoil. u. 2 Nachttische m. Marmor u. 2 Stühlen.
Satinnußb.-Schlafzimmer mit 2 Betten, Mah.-Schlafzimmer m. 1 Bett, div. Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, Konsolen, Nußb.-Büfett, Auszug- u. Serviertische, 6 Nußb.-Stühle m. Leder, Nußb.-Bücherschränke, Tische, Stühle, Sessel, Nußb.-Wohnzim.-Möbel, Trümo- und and. Spiegel, Flurgarderoben, Kleinmöbel, Oelgemälde, Parklandschaft v. Prof. Christiansen, div. Gemälde, Aquarelle u. and. Bilder, gr. Sevres-Vase mit Malerei u. Bronze, Marmorgruppen, div. Ripp- und Aufstellgegenstände, Kristalle, elektr. Lüster u. Lampen, Teppiche, Perser-Brücke, Federbetten, 2 Polster-Doppeltüren, tl. Geldschrank, Küchenschränke, Eisschrank, Gasherd mit Bratofen, Küchen- u. Hausgeräte und vieles andere
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Donnerstag von 9—12 u. 3—5.

Wilhelm Helfrich
beeid. öffentl. bestellt. Versteigerer u. Schätzer
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941
Aeltestes Unternehmen am Platze!

Vorteil
hafte Bezugsquellen sucht und findet die Häufigkeit immer im Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatts

LUNA-TON-THEATER SCHWALBACHER-STR. 57

Ab morgen Donnerstag!
Sybille Schmitz als Madeleine in
Die Unbekannte
Der Film schildert in einem erregenden Handlungsablauf ein ungewöhnl. Frauenleben
Heute letztmalige Aufführung:
„Eine Nacht an der Donau"

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8.30, So. 3 Uhr
WIESBADEN LACHT über
Lumpaci Vagabundus
mit
Paul Hörbiger
Heinz Rühmann
Hans Holt
und
Marianne Piquardt
Nicht versäumen!
Morgen letzter Tag!

Capitol am Kochbrunnen
ab Donnerstag zeigen wir den lustigen Soldatenfilm
Der Etappenhase
nach der Komödie von Karl Bunje, dem erfolgreichsten Theaterstück der Saison.
Darsteller:
Günther Lüders
Leny Marenbach
Charlott Dauderi
Aribert Mog
Herm. Ehrhardt
Erich Fiedler
Ed. v. Winterstein
Stürmischer Beifall
Schallendes Gelächter
Jugendliche sind zugelassen
4.00, 6.15, 8.30

Die letzten Tage!
Der große Erfolg!
Liebe geht seltsame Wege
Karl Ludwig Diehl
Olga Tschechowa
Karin Hardt
Hilde Sessak
Ein abenteuerlich romantisches und heiter pikantes Geschehen um Pflicht und Glück
Mit jedem Filmmeter wächst die Spannung um das geheimnisvolle Doppelspiel eines Mannes.
Wo.: 4.00 6.15 8.30 - So.: 2.00 4.00 6.15 8.30
THALIA

DIAMANT
das erstklassige
MARKENFAHRRAD
mit dem gesetzlich geschützten Gesundheitslenker
Balloon verchromt von 76.50 an
Bequeme Teilzahlung
Fahrrad-Bode
Bleichstraße 41
gegenüber Schule

Urania-Theater
Bleichstraße 30
Wir starten mit einem großen Lustspiel:
„Glückskinder"
mit Lilian Harvey, Willi Fritsch, Paul Kemp, Oskar Sima
eine ganz tolle Angelegenheit!
Im Beiprogramm: Kulturfilm:
Briefe fliegen über den Ozean
Ein Kriminalfall aus dem Jahre 1933:
Trau - schau - wem
Anfang Wo. 4 Uhr, So. 2 Uhr

Harmonikas
alle Weltmarken, wie: Hohner, Cortalia, Royal-Standard usw., sowie meine Spezialmarken Rheingold und Wiesbaden, in höchster Vollendung zu billigen Preisen. — Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten Instrumenten.
Seibel, Instrumentenbau, Jahnstr. 34, Tel. 22263.
Gr. Ausw. in Musikinstr. all. Art

Bestecke
— nur vom Fachgeschäft —
Wiesbadener Besteckfabrikation
Weiler & Co., Neugasse 26

Lohnbrut!
Höchste Kückenausbeute. Reell!
Dreßler, Erbenheim,
Frankfurter Straße 56.

APOLLO
zeigt das köstliche Lustspiel echt bayerisches Milieu

Der lachende Dritte
Lachen ohne Ende!
mit Luci Englisch
Sepp Rist - Josef Eichberg
Harald Paulsen u. v. m.
Nur noch heute u. morgen
Wo 4 - 6.15 - 8.30

Uhrmacher
Johann Menner
jetzt Schwalbacher Str. 14
Wiesbaden

Werbe-Drucksachen liefert schnell und gut L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die soziale Betreuung bei Lindeis.

Pensionsfond. — Unterstützungsvereine.

Wir haben bereits dieser Tage (siehe Wirtschaftsteil vom 14. 4. 1937) Zahlen aus dem Abschluß der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG. für das Geschäftsjahr 1936 bekanntgegeben. In Ergänzung dieser Mitteilungen wollen wir noch auf die soziale Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder eingehen. In dem Geschäftsbericht wird u. a. ausgeführt, daß bei der Gesellschaft bereits schon seit 50 Jahren ein Pensionsfond besteht, der nur durch Zuwendungen der Firma gespeist wird und nunmehr auf rd. 3 484 000 RM. angewachsen ist. Nach der Inflation hat die Gesellschaft in voller Höhe die zugewendeten Goldmarkbeträge aufgewertet. Für 1935 wurden dem Fond 175 000 RM. zugewendet und für 1936 sind 200 000 RM. in Vorschlag gebracht worden. Der Fond dient dazu, den durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Angestellten Ruhegehälter zu gewähren. Die Summe der im Jahre 1936 gezahlten Ruhegehälter betrug 227 432 RM.

Im Jahre 1917 gründete die Gesellschaft einen Unterstützungsverein für die Abteilung B. Höllriegelskreuth, dem Geheimrat Dr. C. von Linde durch eine Stiftung 100 000 RM. zuwendete. In der Folge wurden auch bei den anderen 3 Abteilungen — Wiesbaden, Maschinenfabrik Sürth, Güldnermotoren-Werke, Aschaffenburg — solche Vereine gegründet, die fast ausschließlich von der Firma Zuwendungen erhalten. Ihr Vermögen ist nun auf rd. 1 129 000 RM. angewachsen. Die Zuwendungen der letzten Jahren waren mindestens die gleichen wie beim Pensionsfond. Die Vereine haben die Aufgabe, den Gefolgschaftsmitgliedern zu helfen, wenn sie durch Krankheit oder andere Ursachen in Not geraten. Außerdem gewähren sie den durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Arbeiten laufende Unterstützungen.

Die Gesellschaft hat außerdem in 1936 an sonstigen freiwilligen Leistungen, wie Weihnachtsgeschenken, Abschlußgratifikationen und dergleichen rd. 714 000 RM. gezahlt, sodaß insgesamt für 1936 1 114 000 RM. an freiwilligen sozialen Leistungen zum Nutzen der Gefolgschaft aufgewendet worden sind. Eine Summe, die sich sehen lassen kann.

Der deutsche Außenhandel.

Im März 1937.

Im deutschen Außenhandel wurden im März 1937 in Ein- und Ausfuhr erheblich höhere Wertumsätze erzielt als im Vormonat; die Einfuhr beläuft sich auf 408,5 Mill. RM., die Ausfuhr auf 462,1 Mill. RM. Danach ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 53,5 Mill. RM. Die Einfuhr liegt um 61,5 Mill. RM. oder 17,7 % höher als im Vormonat. Diese Steigerung geht über etwaige jahreszeitliche Einflüsse hinaus. Zu einem kleinen Teil nur ist sie auf das Anziehen der Preise zurückzuführen; überwiegend hat die Erhöhung der Mengen das Einfuhrmehr verursacht. Das Einfuhrvolumen ist gegenüber dem Vormonat um 14,8 % gestiegen.

Die Steigerung der Einfuhr entfällt zu fast gleichen Teilen auf Waren der Ernährungswirtschaft — deren Einfuhr um 30,2 Mill. RM. oder 24,2 % gestiegen ist — vor allem haben die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zugenommen. Erhöht hat sich auch die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs und von Genußmitteln, während die Einfuhr von lebenden Tieren, nach der verhältnismäßig großen Zunahme im Vormonat, wieder zurückgegangen ist. Bei den Waren der gewerblichen Wirtschaft entfällt der größte Teil der Einfuhrsteigerung auf Rohstoffe; aber auch Halbwaren und Fertigwaren sind in etwas größeren Mengen eingeführt worden.

An der Einfuhrsteigerung sind zu mehr als der Hälfte die Südoststaaten, Skandinavien, das Britische Reich und Südamerika beteiligt. Ein weiteres Viertel entfällt auf die Vereinigten Staaten, Österreich, Ungarn, Schweiz, auf Italien und Frankreich mit ihren Außenbesitzungen. Aber auch die meisten übrigen Ländergruppen sind an der deutschen Einfuhr mit höheren Beträgen beteiligt. Nur vereinzelt, so bei der Einfuhr aus Belgien und den Niederlanden mit ihren Kolonien, zeigen sich leichtere Rückgänge.

Die Ausfuhr ist, nach der leichten Minderung im Februar, wieder, und zwar um 56,3 Mill. RM. oder 14 %, gestiegen. Preisveränderungen spielen hierbei im ganzen keine große Rolle. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat dürfte allerdings großenteils jahreszeitlicher Natur sein. Doch liegt die Ausfuhr im Berichtsmonat, sowohl wert- als auch volumenmäßig, um etwa ein Fünftel höher als im Vorjahr.

An der Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat sind in erster Linie Fertigwaren, in geringem Maße auch Rohstoffe, Halbwaren und Lebensmittel beteiligt. Die Zunahme der Ausfuhr entfällt zu mehr als der Hälfte auf die skandinavischen Länder, die Südoststaaten und Österreich, Ungarn und die Schweiz. Mit etwa einem weiteren Viertel sind das Britische Reich und die Niederlande mit Kolonien beteiligt. Erheblich größere Mengen haben auch Iran, Italien mit Außenbesitzungen, Südamerika, China, Frankreich und Belgien mit Kolonien aufgenommen.

Der Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz (53,5 Mill. RM.) hat sich gegenüber den Vormonaten etwas verringert. Er belief sich im Februar auf 58,8 Mill. RM. und im Januar auf 79 Mill. RM. Aber immerhin ist der Überschuß im Berichtsmonat noch erheblich größer als im Vorjahr (23,3 Mill. RM.)

* **Aschaffenburger Zellstoff-Werke AG., Aschaffenburg-Berlin.** Die Umsatzentwicklung und die Ertragsbesserung ermöglichen bei den Aschaffenburger Zellstoffwerken eine Dividendenerhöhung für 1936. In welchem Umfange nun die Gesellschaft, die im letzten Jahre erst die Ausschüttung an die Aktionäre mit 3 % wieder aufgenommen hat, eine Erhöhung ihrer Dividende vornimmt, soll in der für den 28. April vorgesehenen Bilanzsitzung entschieden werden. Wie wir noch erfahren, konnte eine weitere Festigung des Unternehmens durch Abbau der Verpflichtungen im letzten Jahre erreicht werden.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 20. April.

Erzeuger-(Versteigerungs-)Preise. Anfuhr gut. Nachfrage gut. Weißkohl (½ Kilo) 2,6—2,9, Römischkohl 19—21, gelbe Rüben 7,3, Treibspinat 13—18, Freilandspinat 8—12, Feldsalat 30—41, Wiegsalat 25—30, Lattichsalat 18—21, Rhabarber 10—12, Petersilie 30—40, Kopfsalat (Steige 24 Stück) 1. 352—440, (Steige 30 Stück) 2. 349—430, Lauch (Stück) 1—2,6, Treibhausgurken 1. 34—37, 2. 27—30, Treibkohlrabi 22, Kresse (Portion) 15—19, Schnittlauch (Gebund) 2—3, Radieschen 5,1—6,4 Pfg.

Großmarktpreise. Frühgemüseanfuhr gut. Spargel erstmalig angeboten. Auslandsware schwach vertreten. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 6—7, Rotkohl 9, Wirsing 12—13, Römischkohl, Treib- 22—25, Freiland- 10 bis 12, Karotten 20—22, gelbe Rüben 12—13, Schwarzwurzeln 18—20, Spinat, Treib- 22, Freiland- 10, Spargel 1. 120—150, 2. 80—100, Meerrettich 45—50, Treibkopfsalat 1. (Steige 24 Stück) 450—500, Blumenkohl, ausl. (Steige 18 Stück) 720, Endiviensalat, ausl. (Steige 30 Stück) 500, Zichorie, ausl. (5 Kilo netto) 325—350, Wiegsalat (½ Kilo) 35, Lattichsalat 25, Feldsalat 30—45, Tomaten, ausl. 50, Rhabarber 12—14, Petersilie 50—60, Sellerie (Stück) 10—40, Lauch 2—5, Treibkohlrabi 20—25, Treibgurken 1. 55—60, 2. 25—40, Schnittlauch (Gebund) 4, Radieschen 7, Kresse (Portion) 25, Kartoffeln (50 Kilo) 375, Zwiebeln 900, ausl. 1100 Pfg. Obst: Tafeläpfel (½ Kilo) 1. 40—55, Wirtschaftsäpfel 30—40, Apfelsinen 28, Bananen 40, Zitronen (Stück) 5—6 Pfg.

Kleinmarktpreise. Gemüseangebot gut. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 10—12, Rotkohl 15, Wirsing 15—18, Römischkohl, Treib- 20—35, Freiland- 12—15, Karotten 25—30, gelbe Rüben 15—18, Schwarzwurzeln 22 bis 25, Spinat, Treib- 25—30, Freiland- 15, Spargel 1. 150 bis 200, 2. 100—120, Meerrettich 60—70, Zwiebeln 12—15, ausl. 15, Kartoffeln (5 Kilo) 45, Feldsalat (½ Kilo) 40—80, Lattichsalat 35—40, Zichorie, ausl. 45—50, Rhabarber 15—20, Tomaten, ausl. 60, Petersilie 60—70, Treibgurken (Stück) 1. 60—70, 2. 40—50, Treibkohlrabi 25—30, Blumenkohl, ausl. 60—80, Treibkopfsalat 20—30, Endiviensalat, ausl. 22—25, Sellerie (Stück) 15—30, Lauch 5—8, Schnittlauch (Gebund) 6, Radieschen 8—10, Kresse (Portion) 30 Pfg. Obst: Tafeläpfel (½ Kilo) 1. 60—70, Wirtschaftsäpfel 40—50, Apfelsinen 45, Zitronen (Stück) 7—8, Bananen 12—15 Pfg.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

Amtliche Notierung vom 20. April. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 218 Kälber, 1 Schaf, 635 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: — Marktverlauf: Kälber kontingentiert, Schweine zugeteilt. I. Rinder: Nicht notiert. II. A. Kälber: 68—74. B. a) 60—65, b) 53—59, c) 41—50, d) 26—40. IV. Schweine: a) und b) 52,5, c) 51,5, d) bis g) 48,5. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 20. April. Auftrieb: Kälber 925 (gegen 1097 am letzten Dienstagmarkt), Hämmel und Schafe 48 (63), Schweine 5455 (5463). Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Kälber: a) 60—65 (am 13. April 62—65), b) 53—59 (54—59), c) 41—50 (41—50), d) 25—40 (30—40). Hämmel: b) 2. 47—50 (48—50). Schafe nicht notiert, a) 40—45, b) 28—38. Schweine: a) 52.50 (52.50), b) 52.50 (52.50), b) 2. 52.50 (52.50), c) 51.50 (51.50), d) 48.50 (48.50). Sauen: g) 1. 52.50 (52.50), 'g) 2. 50.50 (50.50). Marktverlauf: Schweine wurden zugeteilt. Kälber langsam, Hämmel und Schafe mittelmäßig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 21. April. (FM.) Tendenz: Aktien überwiegend schwächer, Renten freundlich. Nachdem schon gestern gegen Schluß die Umsatztätigkeit wesentlich geringer wurde, war die Entwicklung heute etwas uneinheitlich. Offenbar haben die Vorgänge an der Prager Börse doch als Mahnung vor unbegrenzten Kurssteigerungen gewirkt. Bei den Montanwerten gingen die Abschwächungen über ¼ % kaum hinaus, nur Mansfelder und Rheinstahl waren mit minus ½ bzw. minus ¾ % stärker gedrückt. Von Braunkohlenaktien ermäßigten sich Leopoldgrube um 1½ und Deutsche Erdöl um 1¼, während Ilse-Genußscheine 1 % höher angeschrieben wurden. Überwiegend schwächer eröffneten auch Kaliaktien, während bei den chemischen Papieren die Schwankungen höchst unbedeutend waren. Farben setzten mit 170¼ sogar noch um ¼ % fester ein. Auffällig war bei den Gummi- und Linoleumwerten ein Rückgang von Harburger Gummi um 5 %, da kleines Angebot nicht sogleich unterzubringen war. Conti-Gummi lagen unter Berücksichtigung des heute erfolgenden Dividendenabschlages noch etwas fester, Deutsche Linoleum gewannen 1½ %. Durch Zufallorders bedingt waren Abschwächungen bei Lichtkraft und Rheag um je 1½ und bei Siemens um 1½, während Deutsche Atlanten 1¼ % gewannen. Sonst sind noch Daimler und Junghans mit je minus 1, Berliner Maschinen mit minus 1½, andererseits Berger auf die günstigen Dividendenaussichten mit plus 1¼ % hervorzuheben. Auch Bemberg waren ½ % höher. Reichsaltbesitz erlitten einen Rückgang um ⅜ % auf 124⅜, doch war im allgemeinen ein weiter freundlicher Grundton nicht zu verkennen. Am Geldmarkt nannte man unveränderte Blankotagesgeldsätze von 1¾ bis 2¼ %. Pfund 12,25, Dollar 2,49, Franken 11,08.

Frankfurt a. M., 21. April. (Drahtber.) Tendenz: Uneinheitlich. Die schon gestern zu beobachtende Zurückhaltung der Kulisse hat sich nunmehr auch auf die Kundschaft übertragen, die in der Auftragserteilung etwas geringer geworden ist. Die Grundtendenz blieb aber durchaus freundlich, und auf ermäßigter Basis bestand wieder Nachfrage. Am Aktienmarkt wichen die ersten Notierungen bis zu 1 % nach beiden Seiten ab. Verhältnismäßig fest und lebhaft lagen Westdeutsche Kaufhof mit 61¾ bis 61 bis 61½ (60½), ebenso Bemberg mit 119 (118). Zellstoffaktien fanden bei mäßigen Erhöhungen kaum weitere Nachfrage. Vorwiegend etwas schwächer lagen Montan-, Maschinen- und Motorenwerte. Chemieaktien waren nicht ganz behauptet, schwächer Deutsche Erdöl mit 149½ (151¼). Etwas lebhafter waren Adlerwerke Kleyer mit 115 bis 115½ (114½). Am Rentenmarkt erhielt sich die Nachfrage, wenn auch infolge Materialmangels die Umsätze klein sind. Die meisten Kurse blieben unverändert. Höher waren Städtealtbesitz mit 128, späte Schuldbuchforderungen mit 99¾ und Kommunalumschuldung inklusive Ziehung mit 93,30 (93,15). Am Pfandbriefmarkt blieben Goldpfandbriefe weiter gesucht. Der übrige Rentenmarkt lag voll behauptet. Tagesgeld 2¾ %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 20. April. DNB.-Telegraphische Auszahlungen:

		19. April 1937 Geld	19. April 1937 Brief	20. April 1937 Geld	20. April 1937 Brief
Aegypten	1 ägypt. £	12.535	12.565	12.545	12.575
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.756	0.760	0.755	0.759
Belgien	100 Belga	41.93	42.01	41.94	42.02
Brasilien	1 Milr.	0.157	0.159	0.157	0.159
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 Canad. Dollar	2.491	2.495	2.491	2.495
Dänemark	100 Kronen	54.64	54.74	54.68	54.78
Danzig	100 Gulden	47.04	47.14	47.04	47.14
England	1 £ Sterling	12.235	12.265	12.245	12.275
Estland	100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland	100 finn. M.	5.405	5.415	5.415	5.425
Frankreich	100 Fr.	11.125	11.145	11.13	11.15
Griechenland	100 Drachmen	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland	100 Gulden	136.20	136.48	136.21	136.49
Island	100 isländ. Kr.	54.71	54.81	54.75	54.85
Italien	100 Lire	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan	1 Yen	0.712	0.714	0.713	0.715
Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland	100 Latts	48.35	48.45	48.35	48.45
Litauen	100 Litas	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen	100 Kronen	61.49	61.61	61.54	61.66
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	47.04	47.14	47.04	47.14
Portugal	100 Escudo	11.105	11.125	11.11	11.135
Rumänien	100 Lei	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden	100 Kronen	63.08	63.20	63.13	63.25
Schweiz	100 Fr.	56.79	56.91	56.80	56.92
Spanien	100 Pes.	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslowakei	100 Kronen	8.646	8.664	8.646	8.664
Türkei	1 türk. £	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay	1 Gold.-Peso	1.379	1.381	1.379	1.381
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.488	2.492	2.488	2.492

Steuergutscheine.

	19. 4. 37	20. 4. 37
1934	—.—	103.13
1935	—.—	107.13
1936	—.—	111.13
1937	115.37	115.37
1938	115.—	115.—
Verrechnungs-Kurs	110.40	110.30

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

	19. 4. 37	20. 4. 37
Banken		
A. D. Creditanstalt	94.—	94.—
D. Eff.- u. W.-Bank	83.75	83.—
Frankf. Hyp. Bank	115.75	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	103.—	102.25
Reichsbank	201.75	201.75
Rhein. Hyp.-Bank	147.—	148.—
Verk.-Untern.		
Hapag	17.30	17.63
Nordlloyd	—.—	17.75
Industrie		
Aku	—.—	—.—
Aschaffenb. A.-Br.	—.—	—.—
" Zellstoff	142.—	142.88
Bad. Masch. Durl.	—.—	100.—
Bast, Nürnberg	—.—	—.—
Bayer Spiegelglas	88.—	—.—
Bemberg	115.37	118.—
Bremen-Besigheim	129.50	128.75
Brown, Boveri & Co	126.50	128.50
Buderus	133.13	134.75
Cement Heidelberg	169.—	169.37
" Karlstadt	175.—	175.—
I. G. Chem. Basel		
1—130 000	—.—	—.—
130 001 ab	—.—	—.—
Chem. Albert	139.50	139.50
Chade	—.—	—.—
Daimler-Benz	141.—	141.88
Deutsch. Erdöl	150.50	151.50
Dtsch. Gold u. Silber	26-.50	263.50
Deutsch. Linoleum	176.—	177.—
Dyckerhoff & Widm.	—.—	—.—
Elektr. Liefer.-Ges.	135.88	135.50
Elekt. Licht u. Kraft	152.—	152.—

	19. 4. 37	20. 4. 37
Eschweiler	—.—	—.—
Ellinger Maschinen	—.—	120.75
Faber & Schleicher	85.—	—.—
I.G. Farbenindust.	169.13	170.75
Feinmechan. Jetter	109.50	—.—
Felten & Guilleaume	144.50	144.—
Goldschmidt Th.	—.—	143.63
Grün & Bilfinger	248.50	248.50
Hanfwerke Füssen	—.—	103.50
Harpener	—.—	—.—
Hindr. Aufermann	155.—	—.—
Hochtief	150.25	150.75
Holzmann, Phil.	—.—	154.50
Ilse Bergbau	—.—	—.—
Junghans Gebr.	—.—	—.—
Kalichemie	151.—	—.—
Kali Aschersleben	127.37	128.—
Klein, Schanzl. & B	135.—	135.—
Knorr Heilbronn	230.50	230.50
Konserven Braun	96.50	97.50
Lahmeyer & Co.	128.—	128.88
Laurahütte	19.—	19.13
Lechwerke	—.—	—.—
Linde Eismaschinen	184.—	185.37
Lokom. Krauß	138.—	138.—
Mainkraftwerke	98.25	98.—
Mainzer Aktien-Br.	78.—	77.—
Mannesmann	124.75	125.50
Mansfelder Bergbau	165.50	165.50
Metallgesellschaft	153.13	153.50
Miag Mühlenb.	—.—	—.—
Moenus	—.—	113.75
Motoren Darmstadt	116.—	116.—
Neckarw. Esslingen	122.25	122.50
Nordw. Kraft	136.—	136.—
Park-u. Bürgerbräu	121.—	121.—
Rh. Braunk. u. Brik.	230.—	—.—
Rhein. Metallwaren	155.25	154.—
Rhein. Stahlwerke	161.—	160.75

	19. 4. 37	20. 4. 37
Riebeck Montan	118.50	120.—
Rütgerswerke	—.—	148.50
Salzdetfurth	—.—	—.—
Schöfferhof-Bindg.	192.—	193.—
Schramm Lack	118.—	118.50
Schriftgieß. Stempel	104.—	103.—
Schuckert & Co.	171.63	172.25
Siemens & Halske	201.—	201.—
Siemens-Reiniger	—.—	—.—
Süddeutsch. Zucker	200.—	200.—
Tellus Bergbau	119.50	119.50
Thüring. Lief. Gotha	120.—	120.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	127.—	—.—
Ver. Stahlwerke	119.—	121.25
Ver. Ultramarin	144.—	145.—
Voigt & Haeffner	—.—	—.—
Westeregeln Alk.	125.50	—.—
Zellstoff Memel	—.—	—.—
" Waldhof	160.37	161.50
Versicherung		
Allianz-Stuttg.-L.	206.—	206.—
" " Ver.	270.—	270.—
Mannheimer Vers.	—.—	—.—
Renten		
5% Reichsanl. v. 27	102.13	102.13
5½% Younganleihe	104.—	104.—
Anl.-Ausl. (Altbes.)	124.75	124.50
4% Schutzgebiet. 13	—.—	—.—
4½% Wiesb. St. v. 28	97.88	—.—
4½% Pr. L. Pfbr. 19	99.—	99.—
4½% " " 10	—.—	—.—
4½% " " 21	99.—	—.—
4½% " Kom. 20	97.75	—.—
4½% " " 6	—.—	—.—
4½% N. Lb. Gold 1	99.75	100.—
4½% " " 2	99.50	99.75

	19. 4. 37	20. 4. 37
4½% N. Lb. Gold 3	99.50	99.75
4½% " 8, 9, 10	99.50	99.75
4½% " 11	99.50	99.75
4½% " 6, 7	99.50	99.75
4½% " 12, 13	99.50	99.75
4½% " 4-5	99.50	99.75
5% " Li.	101.63	101.63
4½% " G.-Kom. 1	97.75	97.75
4½% " 5	97.75	97.75
4½% " 6, 7, 8	97.75	97.75
4½% " 2	97.75	97.75
4½% " 9, 10	97.75	97.75
4½% " 3	97.75	97.75
D. Kom. Sam. Anl.	131.50	—.—
do. ohne Ausl.	—.—	35.—
I.G. Farben-Bonds	135.25	1.5.75

Berliner Börse

	19. 4. 37	20. 4. 37
Banken		
Bank f. Brauindust.	133.75	—.—
Berliner Hdls.-Ges.	130.—	130.—
Com.- u. Priv.-Bank	113.37	113.88
Deli-Bank	117.50	117.50
Dresdner Bank	105.—	105.—
Reichsbank	201.—	202.63
Verk.-Untern.		
AG. für Verkehrsw.	135.88	134.75
A. Lokalb. u. Kraftw.	157.—	152.50
D. Reichsbahn Vz.	127.25	127.37
Hapag	17.50	17.75
Nordlloyd	17.75	18.—
Industrie		
Akkumulatoren	216.50	214.50
Aku	—.—	—.—
AEG. Stammaktien	43.13	43.13

	19. 4. 37	20. 4. 37
Aschaffenbg. Zellst.	142.—	143.—
Augsburg Nbg.-M.	129.—	128.—
Bayer. Motoren-W.	155.—	155.25
Bemberg	115.75	118.50
J. Berger, Tiefbau	146.—	146.50
Berlin-Karlsr.-Ind.	172.—	173.75
Berliner Maschinen	149.50	148.50
Braunk. u. Briketts	—.—	—.—
Bremer Wollkäm.	165.—	165.13
Buderus	133.—	134.—
Charl. Wasserw.	116.—	115.63
Chem. Heyden	154.—	154.—
Chade	—.—	—.—
Conti-Gummi	195.37	195.37
" Linol. Zürich	—.—	—.—
Daimler-Benz	141.13	141.63
Dt. Atl.-Telegr.	—.—	122.50
Dt. Cont. Gas	121.—	120.—
Deutsche Erdöl	150.88	150.75
Deutsche Kabel	—.—	—.—
Dt. Linoleum	175.25	175.75
Dt. Tel. u. Kabel	142.88	143.—
Dt. Eisenhandel	154.50	155.37
Dortm. Union Br.	—.—	206.50
Dynamit-Nobel	89.50	90.50
Eintracht Braun.	191.75	192.25
Elektr. Lief.-Ges.	135.63	135.50
Elekt. Licht u. Kraft	152.13	151.75
I. G. Farbenindust.	169.37	171.—
Feldmühle	143.—	144.—
Felten & Guilleaume	144.75	144.—
Gesfürel	151.—	149.50
Goldschmidt, Th.	144.63	143.75
Hamburg. Elektr.	146.75	146.75
Harburg Gummi	—.—	—.—
Harpener	163.—	163.88
Hoesch	123.37	124.50
Hotelbetr.-Ges.	89.50	90.50
Ilse-Bergbau	171.—	—.—

	19. 4. 37	20. 4. 37
Ilse Genussch.	144.25	143.—
Kalichemie	151.25	150.50
Kali Aschersleben	126.88	127.63
Klöcknerwerke	131.50	133.—
Koksw. Oberschl.	149.37	149.75
Lahmeyer & Co.	127.75	128.37
Laurahütte	19.25	17.37
Leopoldgrube	138.75	138.—
Mannesmann	125.25	125.75
Mansfeld. Bergbau	165.25	163.—
Masch.-Bau-Unt.	153.75	152.63
Maximilianhütte	—.—	196.—
Metallgesellschaft	152.63	—.—
Niederlaus. Kohle	—.—	194.—
Orenstein & Koppel	98.—	96.75
Rh. Braunk. u. Brik.	232.—	229.25
" Elektr. Mannh.	135.63	136.25
" Stahlwerke	161.50	160.50
" -Westf. Elektr.	129.63	129.13
Rütgerswerke	149.—	148.88
Sachsenwerk	355.—	—.—
Salzdetfurth	166.75	167.75
Schles. Elekt. u. Gas	145.75	146.50
Schubert & Salzer	153.50	152.—
Schuckert & Co.	171.50	172.—
Siemens & Halske	201.37	201.75
Stöhr, Kammgarn	143.—	142.25
Stolberger Zink	95.50	95.63
Thüringer Gas	—.—	144.—
Ver. Stahlwerke	119.50	121.—
Vogel Tel.-Draht	144.—	—.—
Wasser Gelsenkirch.	—.—	183.—
Westd. Kaufhof	60.37	60.75
Westeregeln Alk.	126.50	126.88
Zellstoff Waldhof	159.88	161.50
Kolonial		
Otavi Minen	32.25	31.75

Der silberne Kragen.

Eine Alltagsgeschichte von Inge Stramm.

Er lag im Schaufenster des eleganten Geschäftes. Das junge Blumenmädchen mußte jeden Abend daran vorbei mit seinem Korb bunter Treibhausblumen, die sie zur Nacht in Kaffeehäusern und Weinlokalen anbot. Und jedesmal blieb es einen Augenblick stehen vor diesem modernen silbernen Kragen, der das Licht vieler elektrischer Lampen auf sich sammelte und wie ein Stern auf die kalte, neblige Straße hinausstrahlte.

Hanne hieß das junge Mädchen, Hanne Lorenz, aber alle nannten sie nur die Blumenhanne. Einmal später würde sie wie ihre Mutter breit und dick unter dem alten Umschlagetuch, den Topf mit dampfendem Kaffee immer zur Hand, hinter dem Blumenstand an einem der großen Plätze der Stadt sitzen. Heute war sie noch jung und hatte allerlei törichte Wünsche an das Leben. Der törichtste war wohl der nach dem Besitz dieses silbernen Kragens.

Er war nicht unerfüllbar. Der Kragen kostete zwar allein soviel wie sonst eine ganze seidene Bluse, aber dafür würde er auch das einfachste Kleid festlich verwandeln. Dann würde vielleicht auch Max Ohlmann stolz auf sie werden.

Max war Marktfahrer. Er holte mit seinem Lastwagen in jedem Morgengrauen Blumen, Obst, Gemüse von den Bauern in die Stadt hinein zur Markthalle. Und dort waren sie sich dann einmal begegnet, die Blumenhanne und der Max, und hatten Gefallen aneinander gefunden und gingen jetzt manchmal zusammen in ein Kino oder zum Tanz.

Dafür wollte sich Hanne mit dem Kragen schmücken. Sie begann zu sparen. Es fiel ihr recht schwer, denn der Verdienst war unregelmäßig, und die Familie wartete darauf. Manchmal hatte sie sonst den kleinen Geschwistern eine Süßigkeit mitgebracht. Oder der Vater bekam ein Stück Wurst oder die Mutter einmal Bohnenkaffee.

Das ließ Hanne jetzt alles um des Kragens willen. Bald würde das Geld reichen.

Am Sonntag, ehe sie den Kragen kaufen wollte, führte sie einmal Max vor das Schaufenster. Sie konnte es nicht mehr länger verheimlichen. Sie mußte ihm den Kragen schon jetzt einmal zeigen. Ihr Herz zitterte jedesmal, ehe sie an das Schaufenster kam, daß er schon verkauft sein könnte. Aber Max schüttelte den Kopf.

„Das is nix für unsereinen, Hannekin! Sich mit so 'nem Luxus zu behängen, wo die andern man alle arme Luders sind, nee! Die denken dann gleich, man will mal Besseres sein!"

„Bin ich auch!" stieß da die Hanne enttäuscht aus. „Ich bin jung, ich verdiene mir mein Geld selbst! Warum soll ich mich nicht schmücken dürfen, warum soll ich nicht schöner sein dürfen als die andern? Gerade will ich mehr sein als die, gerade!!"

„Na, wenn's so mit dir steht, Hanne, dann kauf' dir man ruhig den Kragen. Ich hab ja gar nicht gewußt, daß wir dir alle so gering dünken! Dann bin ich ja wohl auch nicht mehr fein genug. Entschuldige nur. Aber ich war man den ganzen Tag bei meinem Schwager, der hat doch den Unfall gehabt als Schaffner, und es will gar nicht wieder richtig mit ihm werden. Und was meine Schwester is, die Minzi, die is nun mit's Dritte niedergekommen. Und die Wohlfahrt, die kann ja nun wohl auch nicht alles tun, solange unsereiner da noch en bißchen helfen kann. Ich mein ja nur, weil ich so'ne Hände hab noch en Sonntag von den Kohlen da in der Küche und dem Kartoffelschälen. Aber häng dir ruhig den Kragen um. Dann find'st vielleicht noch en feineren Herrn als mich!"

Jetzt weinte Hanne wirklich. Ganz jäh schluchzte sie auf. Sie hatte sie das alles ja gar nicht gemeint. So weit hatte sie ja gar nicht gedacht. Das Herz tat ihr weh von diesen letzten harten Worten. Und da wußte sie in ihrer Not nichts anderes, als sich plötzlich umzudrehen und ohne ein Wort davonzulaufen. Sie ließ den Max einfach stehen, allein vor dem prunkenden Schaufenster in der kalten, nebligen Straße.

Er sieht ihr betroffen nach, starrt dann lange auf den Kragen. Aber nachgehen tut er der Hanne nicht. Und sie kehrt nicht um.

Am nächsten Abend drückt sie sich mit ihren Blumen auf der andern Straßenseite rasch an dem Geschäft vorbei. Nur nicht hinsehen mag sie nach dem unglückseligen Kragen.

Hanne sieht blaß und müde aus. Die ganze Nacht hat sie mit sich gekämpft, ob sie den Kragen kaufen soll oder nicht. Sie möchte schon. Aber da brennt etwas in ihrem Herzen, und das ist die Liebe zu Max, so grob und ungeschlacht er auch sein mag. Es gibt da keinen Ausweg. Hatte sie nicht nur ihn mit dem Schmuck ganz gewinnen wollen? Nun war aber nicht alles aus. Jetzt, wo sie gerade das Geld für den Kragen zusammen hatte! Was soll sie nun damit anfangen? Nichts würde sie mehr freuen. Wie war ihr das Herz so schwer. Wie war ihr ein Kampf so bitter!

Und was tut sie dann? Sie gibt alles Geld aus. Lebensmittel kauft sie ein, Stärkungsmittel, einen ganzen Korb voll. Und den stellt sie dann heimlich vor die Tür von Max Ohlmanns Schwester, der Wöchnerin.

Dann aber läuft Hanne heim in ihre enge Kammer neben der Küche und weint sich aus. Vorbei der Traum von Glanz und Glück.

Doch es kommt anders. Sie weiß, am Sonnabendabend ist Max immer in dem kleinen Bierkeller, wo viele Marktleute die schwere Arbeitswoche bei einem Glase Bier und manchem Gelächter beschließen. Hanne war meistens mit ihm dort. Warum soll sie heute nicht hingehen, wenn auch Max die ganze Woche nichts hat von sich hören lassen? Aber sprechen will sie ihn wenigstens noch einmal.

Er ist auch da. Er sitzt auf dem alten Ledersofa an dem gescheuerten Tische gegenüber dem Eingang und hebt gerade sein Glas, als sie eintritt. Es wird plötzlich viel stiller in der engen, rauchigen Kneipe. Max springt gleich auf und geht ihr entgegen. Sein harter, heller Blick wird weich, seine rauhen Hände nehmen ganz zart die ihren. Er muß sie doch noch ein wenig lieb haben, fühlt sie, und plötzlich wird ihr Herz frei und ruhig. Sie kann sogar lächeln.

Da legt Max etwas vor sie hin auf den splitternden Holztisch, auf dem Flecken von vergossenem Bier und Zigarrenasche sind. Etwas in Seidenpapier Gewickeltes. Sie rührt keine Hand. Er selbst muß es auswickeln. Alles trübe Licht der schmutzigen Kneipe sammelt sich in dem, was er da vor sie hinhält, wird zu einem seltsam fernen, wie strahlenden Stern in dieser Umgebung, der alle Blicke auf sich zieht. Es ist der ersehnte silberne Kragen.

Hanne blickt fassungslos darauf, sieht dann Max an, nichts begreifend. Der ist ganz rot geworden vor Verlegenheit, wie er da mit dem silbernen Ding vor Hanne steht. Aber er hat sich das so schön ausgedacht, und die Worte müssen jetzt auch dazu gesagt werden:

„Hannekin", fängt er an, „ich wollte ja nur mal dein Herz erkennen, Hannekin! Und ich habe es erkannt! Für mein Mädchen so bloß Sonntags zum Tanzen, da war der silberne Kragen wirklich nichts! Aber meine Braut, meine junge Frau, so in der Kirche vorm Altar, wenn der Herr Pastor uns zusammengeben tut, die dürfte er schon schmücken und so schön machen, daß alle mich dann ruhig beneiden dürften um mein Hannekin, weil der Glanz doch nicht nur auswendig is, weil ich doch nun dein gutes Herz kenne ..."

Da hat die Hanne wieder zu weinen angefangen, aber diesmal vor Freude, und hat dem Max einen Kuß gegeben mitten unter allen lärmenden Gästen in der Kneipe. Und alle haben darauf ihre Gläser den beiden jungen, glücklichen Menschen entgegen gehoben.

Silbenrätsel.

a — al — ap — au — bed — ber — bern — chil — chin — del — del — di — di — do — e — e — e — el — en — er — fel — fer — ge — ge — gra — hard — i — in — jä — ken — ko — la — la — le — lich — ling — log — lüb — mat — mi — mo — ne — ne — ner — net — ni — ni — nil — no — no — o — pfel — phi — ra — ral — reib — reiß — ri — ri — sen — sen — ser — si — soph — sel — su — ta — tel — ten — ter — the — the — tin — to — u — us — voll — weiß — zeug.

Aus vorstehenden Silben sind 25 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben von unten nach oben und deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Sinnspruch ergeben (ch und ck = ein Buchstabe).

1. Stadt in Mecklenburg. 2. Amtsbezeichnung. 3. Stadt im Rheinland. 4. Name eines Sonntags. 5. Heerführer. 6. Südfrucht. 7. Verteidiger von Kolberg. 8. Spiel. 9. Musikalische Bezeichnung. 10. Zwiegespräch. 11. Gewürz. 12. Alpenblume. 13. Reisspeise. 14. Landarbeiter. 15. Zeichengerät. 16. Griechische Göttin. 17. Schweizer Kanton. 18. Männlicher Vorname. 19. Gift. 20. Futterpflanze. 21. Speisepilz. 22. Wirtschaftsgerät. 23. Griechische Sagengestalt. 24. Pelztier. 25. Gelehrter.

Auflösung des Wabenrätsels in Nr. 86: 1. Tresor. 2. Sekret. 3. Gracht. 4. Boreas. 5. Roggen. 6. Marene. 7. Treber. 8. Kiefer. 9. Geiser. 10. Labsal. 11. Bagger. 12. Ampere.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts
Nr. 92. Mittwoch, 21. April 1937

Ehrgeiz wiegt schwer

Roman von Christel Broehl-Delhaes

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Von sich selber sprach er gar nicht, aber er deckte sich und sein Wesen doch auf, indem er die Bilder aus seiner Brusttasche hervorholte: Hertha in ihrer Rolle als tanzendes „Besenbindertöchterchen".

„Sängerin will sie werden, Vater. Sie quält jetzt schon darum, die „Königstochter" singen zu dürfen, wo sie doch nur erst das „Besenbindertöchterlein" spielen darf. Mutter hat manchmal ihre liebe Last mit dem Ungestüm. — Gibt es überhaupt richtige Hauptrollen für ein Kind auf der Bühne?"

„Denk' nach! Es gibt sie wirklich! Und was man nicht hat, soll man schreiben für sie", antwortete Andrees entflammt.

Klaus-Dieter glaubte diese Worte nicht ernst nehmen zu müssen. Auch sprach der Vater schon weiter: „Also Hertha will zur Bühne! Und du? Dir liegt ja das Zeichnen und Malen im Blut. Was willst du werden?"

„Vielleicht das, was Doktor Ulsch ist!"

„Andrees schoß das Blut ins Gesicht. Er wollte es nicht, es ärgerte ihn. Er wußte, wer Doktor Ulsch war, aber vor seinem Kinde wollte er es nicht wissen. Er fragte darnach, und Klaus-Dieter gab bereitwillig Auskunft.

„Warum willst du ein — Handwerk aus einer Kunst machen?" fragte Andrees böse.

„Weil — —" Klaus-Dieter sah verstockt zu Boden. Keine Liebe für den Vater war mehr in seinem Gesicht. „Weil Mutter nicht ewig so schaffen soll wie jetzt!" vollendete er dann hart.

Andrees sagte mit zugedrückter Kehle: „Ich denke, sie tut es gern?"

„O ja, sie tut es gern, aber sie geht zugrunde dabei!"

„Was weißt du davon?" stieß Andrees voll Abwehr und Verachtung hervor. „Du bist ja noch ein Kind, das nicht sehen kann."

„Ich bin kein Kind mehr. Die sogenannten „Erwachsenen" sind blind, aber ich sehe."

Andrees starrte seinen Sohn an, der größer und klüger geworden sein sollte als er, der Vater. Seine Kälte und Verachtung waren nur Angst: er fürchtete sich, daß sein Sohn allzu sehend sein könnte.

„Mutter wünschte ausdrücklich auf eigenen Füßen stehen zu können, damit ich in meiner künstlerischen Entwicklung nicht gehemmt würde . . ." Wie unsagbar lächerlich kam er sich vor, da er das seinem Kinde erklärte.

„Ja, wir verstehen das, solange es unsicher für dich war, wie es werden würde. Aber du stehst doch gesichert und unantastbar da. Du hast sicher neue Verträge."

„Ich will doch für euch sorgen; eure Mutter will nicht."

„Warum sagst du immer „eure" Mutter? Das klingt so fremd."

„Ist sie nicht eure Mutter?"

Klaus-Dieter senkte schweigend den Kopf. Er sah auf die Hände seines Vaters, die über die Sessellehne irrten wie hilflose gefangene Tiere, die keinen Ausweg finden.

„Um noch einmal von dir zu sprechen", hob Andrees wieder an, „du willst also Zeichenlehrer werden. Glaubst du, daß dich das befriedigen wird?"

„Ich möchte lieber — Maler werden. Aber das ist zu teuer."

„Wieso zu teuer? Die Ausbildung kostet vielleicht dasselbe."

„Die Ausbildung — ja. Aber das Schlimmste ist das Warten auf Erfolg und darauf, daß man ein Bild verkauft."

„Nun, wir werden darüber noch sprechen, wenn ich zu euch komme. Ich habe Herthel doch versprochen, ihr zuzusehen, wenn sie zu Weihnachten spielt."

Klaus-Dieters Augen leuchteten kurz auf.

„Das soll also noch gelten?"

Andrees meinte, diese Frage mit einem Scherz beantworten zu können.

„Du scheinst mir garnichts mehr zu glauben?"

Er scheiterte kläglich damit. Das Gesicht des Jungen ward wieder hart. Sofort wich er da vom Thema ab und rettete sich auf ein ungefährliches Gebiet.

„Da du nun einmal hier bist — übrigens hat mich dein überraschender Besuch ehrlich erfreut! — sollst du auch etwas von Berlin sehen. Wir setzen uns gleich nachher in meinen Wagen und fahren ein bißchen herum."

„Einen Wagen hast du auch . . .?"

„Und dann gehen wir in ein Konzert, in ein Meisterkonzert, wenn du Lust dazu hast, ein Klavierkonzert. Einer unserer Größten spielt. Du wirst so etwas nicht kennen."

Ehe Klaus-Dieter antworten konnte, öffnete sich die Tür und Lydia Karn trat von neuem ein. Andrees war darüber so bestürzt, daß er nicht wußte, womit er ein verbindendes Gespräch anfangen sollte. Sein Blick irrte, gehetzt von dem ihren, durch den Raum. Da lagen Klaus-Dieters Zeichnungen noch auf dem Tisch. Und er tat das, was er am wenigsten tun sollte: Er wies Lydia hin auf die Welt seiner Vergangenheit.

„Sieh dir an, wie talentiert der Junge ist!" Er deutete auf die Zeichnungen.

Klaus-Dieter schoß das Blut in die klare, helle Jungenstirn. Was war das schon, was er da geschaffen hatte. Garnichts! Er fürchtete die kühlen und doch brennenden Blicke der Frau auf den Blättern, er ängstigte sich davor, daß er bald ein Lächeln um ihren Mund sehen würde. Dabei vergaß er vollkommen, daß Asta Sendling ihm um dieser Zeichnungen willen gelobt hatte. Aber die schöne Frau hob erst nach langem aufmerksamen Betrachten den dunklen Kopf. Andrees sah einen seltsamen Ausdruck in ihren Augen, einen Aus-

druck, den er noch nicht an ihr kannte. Hochachtung konnte man ihn nennen.

„Talentierte Menschen seid ihr alle, ihr Andrees'," sagte sie und legte die Blätter beiseite.

Andrees, der nach ihrem Blick eine andere Äußerung erwartet hatte, fühlte sich verärgert.

Lydia fuhr fort: „Haben wir schon Pläne für heute abend?"

„Ich dachte an das Konzert von Plavens!"

„Glänzend! Und morgen besuchen wir ein Museum und einige Bildergalerien; Klaus-Dieter muß sich doch sehr dafür interessieren. — Abends sehen wir dann dich in „Pygmalion"."

Hier fiel Klaus-Dieter ein: „Aber ich muß doch morgen früh zurückfahren?!"

„Ach, das gibt es ja garnicht!" Lydia lächelte. Sie schnitt Andrees das Wort vom Mund ab. „Du mußt doch deinen Vater wieder einmal auf der Bühne sehen!"

Da strahlten die Augen des Knaben. Gewiß, das wollte er sehr gern.

„Aber ich kann doch eigentlich nicht; ich habe doch Schule —"

„Die Schule läuft nicht weg!" Lydia ließ ein strahlendes, sieghaftes Lachen herausperlen. „Die paar Tage! Ein Kerl wie du holt das Versäumte im Schlaf nach."

„Das schon." Zögernd klang die Stimme.

„Na also! Du bleibst! Ich möchte mich auch näher mit deiner Kunst beschäftigen."

Das kannte Andrees, und es machte ihm — Angst. Wenn Lydia sich mit Kunst beschäftigte, so war das gleichbedeutend mit — Gefahr. Gefahr für denjenigen natürlich, mit dem sie sich zu beschäftigen wünschte.

„Laß doch den Jungen! Dazu ist er noch zu jung." Er wußte, daß sie das Letzte aus einem Menschen pumpte, weil sie den treibenden Ehrgeiz für ihn hatte.

„Wieso „zu jung"? Viele unserer großen Meister haben früh begonnen."

Große Meister?! Klaus-Dieter spürte einen Schauer im Nacken, wie Frost ging es durch seinen ganzen Körper. Große Meister . . .! Daran hatte er — in Verbindung mit seiner eigenen, ihm unwichtig erscheinenden Person — niemals gedacht. Ob sie denn wirklich glaubte, daß ein „großer Meister" aus ihm werden könnte? Zeichenlehrer hatte er werden wollen. Die Mutter . . . Ihre zerschellten Finger . . . Zeichenlehrer! Aber — ein großer Meister?! Ihm wurde schwindelig. Wenn er den Blick auf seine Zeichnungen heftete, verschwammen sie vor ihm. Die Stimme der Frau, die tiefe, wohllautende Stimme, sprach derweil von Leonardo da Vinci, von Raffael, Rubens, Rembrandt, von Runge und Stuck, von Graff und Kaulbach. Klaus-Dieter hörte immerfort Namen, und sie wurden sogleich zu Begriffen. Mit ein paar Sätzen zeigte die dunkle Stimme Besonderheiten auf, die Gewalt der Form, den Stolz des Stils, die Macht des Eindrucks. Und es hieß, daß er das sehen müsse und dies und jenes. Der Louvre kam nahe, der Petersdom, das Schloß von Windsor, die Münchener Galerien . . . Wie das auf sein unverbildetes Gemüt wirkte! Die Frau sah es mit Genugtuung. Sie selbst befand sich wie in einem Rausch. War es nicht ähnlich gewesen damals, als sie durch Zufall während einer Durchreise den Schauspieler Andrees auf einer durchschnittlichen Provinzbühne sah und die göttliche Gabe dieses Mannes entdeckte? Hier sah sie die Erschütterung des Kindes, die Ahnungslosigkeit der jungen Seele, das fruchtbarste und herrlichste Erdreich für den Samen ihrer leidenschaftlichen Begierde, Talente zu entdecken.

„Aber was ist denn, mein Junge?" sagte Andrees plötzlich und streckte einen Arm nach Klaus-Dieter aus; der Junge war plötzlich kalkweiß und taumelte. Ein jäher, erschreckender Verdacht: „Wann hast du denn zuletzt gegessen, Klaus?"

Der war jählings so erschöpft, daß er ganz unwillkürlich die Wahrheit verriet. Mit ein paar Worten erzählte er von seinem Bankerlebnis mit Selma Wutke und ihren Semmeln.

Einige Minuten später hatte ein geräuschlos bedienender Kellner den Tisch mit köstlichen Dingen bestellt, und Klaus-Dieter entdeckte zum zweiten Male an diesem Tage eine leidenschaftliche Begier, viel zu essen.

✦

Als sie am Abend die breite Hotel-Treppe hinabstiegen, um in der Halle zu landen, erhob sich vor ihnen ein Herr aus einem der Sessel. Er war untadelig gekleidet, von einer sicheren, unaufdringlichen, aber unbestechlichen Vornehmheit, er sah aus, als habe er unendlich viel Zeit und schon eine Ewigkeit hindurch in dem sanften, weichen Sessel gesessen. Unbedingt mußte er allen Vorüberkommenden in die Augen fallen. So hafteten auch Lydias und Andree's Augen an seiner Gestalt und ihnen beiden fiel vornehmlich der Blick dieses Mannes auf, ein aus Klugheit und Güte wundersam gemischter Blick. Irgendwie hatte dieser Mann eine Beziehung zu ihnen und beeinflußte sie, ohne daß sie ihn kannten.

Klaus-Dieter — hinter ihnen — stieß plötzlich einen unbeherrschten Laut aus.

„Doktor Ulsch!? Sie hier? Oh, Doktor Ulsch . . ." Er konnte sich gar nicht fassen vor Freude, er hatte den Vater und die Dame im Augenblick vergessen und stand vor dem Manne mit leuchtenden, weitgeöffneten Augen.

Doktor Ulsch hatte eine Unbefangenheit, die an Wunder grenzte.

„Ja, mein Junge, ich hatte in Berlin zu tun, hörte, daß du hier seist und wollte mal nach dir schauen —".

„Aber das ist ja ganz wunderbar!" Klaus-Dieter wendete sich, seine Blicke wanderten groß und glänzend zwischen den Erwachsenen hin und her. „Vater, ach bitte, das ist Doktor Ulsch! Mein Zeichenlehrer. Er wohnt bei uns, seit du abreisen mußtest".

Andrees hatte diesen Freund seines Sohnes stehenlassen wollen, einfach stehenlassen. Warum sollte er sich um ihn kümmern? Er wohnte bei Dorothea. Und Lydia hatte gesagt, er und Dorothea . . .

„. . . und das ist mein Vater!"

Andreees hörte sich mit dumpfer Wut sagen: „Andrees! Frau Lydia Karn!" Er fühlte, daß er sich verbeugte, während der andere das gleiche tat.

„Ich habe die Ehre, mit Ihrer Frau Gemahlin bekannt zu sein!"

Andrees erbleichte. Eine Frechheit war das. Dieser Mensch mußte doch wissen, daß Lydia . . .

„Sehr erfreut!" Oh, wie frostig das klang.

„Klaus-Dieter und ich haben uns herzlich angefreundet", fuhr Ulsch fort und war gewillt, sich durch nichts mehr aus dem Gleis bringen zu lassen. „Es war wohl die erstaunliche Befähigung des Jungen, die mich anzog. Und nun kann er mich ja auch ganz gut gebrauchen, jetzt während Sie abwesend sind!"

Andrees zwang sich zu einer verbindlichen Antwort. Eine wilde Eifersucht flammte in ihm auf. Dieser war immer um sie: um Dorothea, um Klaus-Dieter, um Hertha. Vielleicht würden sie alle drei eines Tages „du" und „Vater" zu ihm sagen. Zu diesem Ulsch, nicht zu ihm, Gert Andrees.

Sie schritten — wie selbstverständlich — alle zusammen dem Ausgang zu. Es machte sich so, daß Klaus-Dieter mit Lydia ging und Andrees mit Doktor Ulsch folgte. Ulsch sprach von den Kindern und den stillen ruhigen Verhältnissen daheim. Seine Art war wohltuend und friedlich; Andrees vermochte sich ihrem Zauber nicht zu entziehen. Einmal machte Andrees sich die Mühe, seinen Begleiter von der Seite anzusehen, und er mußte gestehen, daß Dorothea eine Närrin sein würde, wenn sie diesen Mann ausschlug.

„Die Herrschaften wünschen den Wagen?"

Gewiß, sie wollten ins Konzert fahren. Es zeigte sich, daß Doktor Ulsch nichts Besseres vor hatte. Er sei bereit, sich ihnen anzuschließen, wenn er dürfe sagte er. Klaus-Dieter bat sofort stürmisch darum, und Andrees sah keine rechte Veranlassung, die Bitte abzulehnen. Zwar — gewiß war Ulsch ein Aufpasser! Dorothea hatte ihn unauffällig hinter Klaus-Dieter hergeschickt. Aber — man mußte die Form wahren.

„Es wird uns eine Freude sein", sagte er kalt.

(Fortsetzung folgt.)

Zwiesprache mit den Schollen.

Ich gehe über deutsches Land
Und rede mit den Schollen,
Als wären wir schon längst bekannt,
Als schritten treu wir Hand in Hand,
Schon ewig — stark — im Wollen.

Am Himmel brennt das Abendrot,
Und in den Adern rinnet,
Als Kraft, geweihtes Schollenbrot,
Die Auferstehung von dem Tod,
Die immer dort beginnet.

Das Volk fängt in den Schollen an,
Kann nur mit ihnen leben.
Ich trete nicht an sie heran,
Wir beide aber wissen dann:
Daß stets wir gottwärts streben.

Georg Rieser.

Die Schönheitsmixtur.

Von Wilhelmine Baltinester.

Vom Schuster-Schorschl geht das Gerücht, er sei im Besitz einer Schönheitsmixtur. Die soll er noch während des großen Krieges, der ihn in italienische Gefangenschaft brachte, von einer einheimischen uralten Bäuerin, die oft ins Kriegsgefangenenlager kam und Lebensmittel feilbot, bekommen haben als Dank dafür, daß er ihr ihre verlatschten Schuhe wunderbar herrichtete. Ist er doch ein tüchtiger Schuster, zu dem die Leute aus drei Dörfern laufen. In den vielen Jahren, seit der Krieg aus ist, hat er seine Mixtur nie hergeben wollen. Fragte man ihn danach, dann zuckte er die Achseln und sagte unwillig: „A was . . .!" Und weiter war aus ihm nichts herauszubekommen. Ein Stiller, Verschlossener war er halt immer schon.

Die Madeleine, die Ortsvorsteherstochter, die sich bestimmt was leisten kann, weil ihr Vater reich ist, hat ihm schon geschmeichelt, und die Steffi auch, und gar erst die Leni, die immer gar so eitel ist; aber es nützt ihnen nichts, er gibt die Mixtur nicht her. Die Sache mit der Mixtur spricht sich so herum, daß um den Schuster-Schorschl schon eine ganze Legende steht wie ein geheimnisvoller Nebel.

Unbekümmert um das Gerede flickt, klopft, besohlt er weiter an alten und an neuen Schuhen, und hat ein gutes Auskommen dabei. Nie geht er zum Tanz. Er ist ein bissel ein Einschichtiger, der gern mit seinen Gedanken allein ist.

Einmal aber holt ihn sein guter Bekannter, der Brotischen-Sepp, mit Gewalt ab. „Tanz'n brauchst nit, aber schau dir amal die Dirn aus Innsbruck an, die was hier z' Besuch von der alt'n Steiger-Lena is! Schuach tragt dös Madl! Schuach!" Er schnalzt dazu. „Nadlicher kannst es dir nit denk'n! Kunntest mit solchene Schuach nachmach'n für mei Annerl, daß i's ihr z' ihr'n Namenstag schenk'n kann! [illegible] anschau'n, hörst!"

Geht halt der Schorschl mit auf die Tanzwiese, obwohl ihn das gar nicht freut; aber Geschäft ist Geschäft. Er stellt sich also mit dem Sepp neben den erhöhten Tanzboden, so daß er das Podium mit dem Füßegewimmel gerade vor der Nase hat. Und bald stupft ihn der Sepp auch schon: „Das is sie mit die Schuach, schau!" Der Schorschl schaut und sieht zwei ganz hübsche kleine Schuhe, die den Leuten aber wohl nur deshalb in die Augen stechen, weil sie eine eigentümlich gezackte Ledergarnierung über der Kappe und längslang haben. Die Menschen fliegen ja immer auf den Schein los, genau wie die Motten.

„Dös is nur der Aufputz, sonscht san's a so andre Schuach wiar jeder Schuach!" stellt der Schorschl fest.

Die Dirn aus Innsbruck sieht, daß die beiden Burschen sie so heftig anschauen und tut im Tanz schnell noch extra ein paar Hupfer, um ja recht gut zu gefallen. Man kann nicht gerade sagen, daß sie ausgesprochen schön ist. Gut angezogen ist sie halt, und schönes Haar hat sie. Das Gesicht könnte schöner sein. Ein besonderes Gerieß ist unter den Burschen nicht um sie. — Sie schaut so recht weich und innig zum Schuster-Schorschl hinunter, aber der sieht bloß ihre Schuhe und hätte diese Schuhe gern einmal in aller Ruhe in der Hand, weil man so alles besser studieren kann, wenn man es ruhig vor sich sieht. Das sagt er auch dem Sepp, und der rät gleich: „Mach' di an dös Madl heran und borg' dir d' Schuach a bissele aus!"

Der Schorschl zögert, aber der Sepp drängt. Und so spricht der Schorschl die Dirn in einer Tanzpause wirklich an. So übers Wetter und über die Leut' redet man hin und her. Und daß Innsbruck eine mächtig große Stadt ist, und daß Wien angeblich noch größer ist, wenn's wahr ist; man darf nicht alles glauben, was die Leut' daherreden und was in den Büchern gedruckt steht. Na und kurz und gut, schöne Schuhe hätte sie an. Sie lächelt geschmeichelt. Ob er sich den einen anschauen könnte, er sei Schuster, fragt er sachlich. Bissel ziert sie sich, dann streift sie den Schuh vom rotwollenen Strumpf, reicht ihn dem Schorschl und zieht das unbeschuhte Bein unterm Rock hoch. Der Schorschl schaut sich die Sache genau an. Na ja, Fabriksarbeit, wie sie in der Stadt zu Tausenden geliefert wird. Aber so ein gezackter Lederzauber kann man auch auf die Schuhe machen, wenn's der Sepp gerade nur so bestellen will. Er reicht der Dirn den Schuh zurück und wendet sich zum Gehen. Aber noch mitten im ersten Ruck fällt es ihm ein, daß es unpassend ist, sie so stehen zu lassen, und so dreht er sich wieder um und diskurriert halt noch eine Weile mit ihr. Sie hat was sehr Liebes in ihrem Wesen, das muß man schon sagen. Und zum Spaß fragt der Schorschl, was sie denn als Belohnung für's Herzeigen des Schuhes haben möchte.

„Tanzen!" sagt sie einfach.

Tanzen kann aber der Schorschl nicht, und das macht ihn betrübt. Und er erzählt ihr, daß er damals im großen Krieg war, gerade zu der Zeit, wo einer tanzen lernen sollte, und dann waren die Zeiten nicht danach, daß man es hätte nachholen können, und später hat er halt nicht mehr daran gedacht. Man kommt ins Plauschen. Er taut auf — sie taut auf. Beide werden rosiger, hübscher, wärmer. Sie gefallen einander. Eine Stunde später tappt der Schorschl ganz sachte nach ihrer Hand. Sie schmiegt ihr weiches Patscherl warm in seine Hand ein.

Sie ist wild und sanft, wie er's bei den Mädeln gern hat. Sie redet nicht zuviel und horcht fein zu, wenn man ihr was erzählt.

Wann sie denn wieder nach Innsbruck zurück muß, will er wissen.

O, das hätte keine Eile; die Lena-Tant sieht sie so gern hier.

„Dös is gescheit!" fährt es dem Schorschl in beglücktem Ton heraus. — Sie schauen sich an, schauen schnell wieder weg, schauen sich wieder an und werden beide rot.

Eine Woche lang kommt der Schorschl Abend für Abend zur Lena-Tant' ihrem Gartenzaun; und da steht jedesmal die Dirn und wartet. Meistens reden sie nichts; er lehnt nur am Zaun, ihre Hand in der seinen. Ab und zu flüstert eines: „Du!"

„Ja?" Dann ein verstärkter Händedruck und wieder Schweigen. Sie verstehen sich ganz; sie brauchen keine Worte.

Im Dorf spricht es sich herum, daß der Schorschl mit der Innsbruckerin geht. Die Burschen sagen: „Kreuzsakra! Die wird ja jeden Tag schöner! Schaut's es an! Wo hab'n denn der ihre Augen früher so geglänzt! Und Backerln hat's, wiar rosa Watte, in der man am Jahrmarkt d' echt'n Messingbröckl'n und -ringerln verkauft!" Und die Burschen beginnen, der Innsbruckerin nachzulaufen, obwohl sie einen um den anderen gleichmütig übersieht und nur den Schorschl anschaut. Die Burschen brummen: „Aha! Der hat ihr d' Mixtur ge'b'n!" Als Wortschwall pflanzt sich das bei den Mädeln weiter: „Schaut's nur, wiar schön die wird! Ihr hat er d' Mixtur geb'n! Aner Wildfremd'n gibt er's, und uns hat er's nicht geb'n woll'n!" Am liebsten würden sie sich zusammenrotten und ihm einen Steinhagel ins Fenster schmeißen.

Der Dirn kommt von der Mixtur was zu Ohren. Jetzt sitzen sie schon bei der Lena-Tant drinnen und sind öffentliche Brautleute.

„Schorschl", fragt sie, als die Alte in ihrem Lehnstuhl drüben im Eckerl ein wenig eingenickt ist, „was is dös mit der Mixtur? Is dös wahr?"

„Mixtur?" Der Schorschl lacht. „Ah, dö red'n wenn der Tag lang is! Ka Wort is wahr! Wiar mir damals aus der G'fangenschaft z'ruckkumma sind, hat mei' Kamerad, der Lenerl, der immer so ein Witzmacher is, d' Sach' von der Mixtur herumg'redt, um d' Madeln aufzuziehen. Und jetz', nach so vülle Jahr', reden's no imma von dera Mixtur und woll'n 's hab'n! Laß sie red'n, Schatzl! I hab' ka Mixtur und du brauchst ka Mixtur!" Und nachdem er sich vorsichtig überzeugt hat, ob der Schlummer der Lena-Tant verläßlich ist, gibt er seiner Braut sehr verliebt einen Kuß und noch einen und so viele, bis sie Signale gibt, daß die Lena-Tant sich im Schlummer rührt.

Es ist wahr: Sein Mädel braucht keine Schönheitsmixtur; sie ist ordentlich schön geworden in diesen Tagen. Aber die Mädeln im Dorf, die dem Schorschl seine Mixtur haben wollen, die werden die einfache Wahrheit ja doch nicht glauben: daß die große tiefe Liebe ein Gesicht so jäh verschönern kann und daß alle die Liebe die allerbeste Schönheitsmixtur ist.